

Dresdner Journal.



Königlich Sächsischer Staatsanzeiger.

Verordnungsblatt der Ministerien und der Ober- und Mittelbehörden.

Beauftragt mit der verantwortlichen Leitung: Hofrat Doenges in Dresden.

Nr. 165.

Donnerstag, 18. Juli

1912.

Bezugspreis: Beim Bezuge durch die Expedition, Große Zwingerstraße 16, sowie durch die deutschen Postanstalten 3 Mark vierteljährlich. Einzelne Nummern 10 Pf. Erscheint: Werktags nachmittags. — Fernsprecher: Expedition Nr. 1205, Redaktion Nr. 4574.

Ankündigungen: Die 1spaltige Grundzeile oder deren Raum im Ankündigungsteile 30 Pf., die 2spaltige Grundzeile oder deren Raum im amtlichen Teile 75 Pf., unter dem Redaktionsstrich (Eingeliefert) 150 Pf. Preisermäßigung auf Geschäftsanzeigen. — Schluß der Annahme vorm. 11 Uhr.

In Delftern in Westfalen stürzte das Gerüst einer im Bau befindlichen Eisenbahnbrücke ein. Fünf Arbeiter wurden schwer verletzt.

In Dänkirchen kam es zu ersten Ausdehnungen der ausländischen Bodarbeiter und Seelente.

Bei Tarascon stießen zwei Eisenbahnzüge zusammen. Zehn Reisende und fünf Eisenbahnangestellte wurden verletzt.

Das türkische Kabinett ist zurückgetreten.

Amthlicher Teil.

Finanzministerium.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Bergdirektor, Dipl.-Bergingenieur Max Dabritz in Zwickau den Titel und Rang eines Bergrats in Klasse IV der Hofrangordnung und dem Direktor der Bergschule zu Zwickau, Diplom-Bergingenieur und kong. Marktscheider Johannes Karl Rudolf Treptow daselbst das Ritterkreuz 1. Klasse des Albrechtsordens zu verleihen.

Ministerium des Innern.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Sanitätsrat Dr. med. Karl Otto Klopfer in Zwickau das Ritterkreuz 1. Klasse des Albrechtsordens zu verleihen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst zu genehmigen geruht, daß der Oberbürgermeister Dr. Kälig in Budeburg das ihm von Sr. Durchlaucht dem Fürsten zu Schaumburg-Lippe verliehene Ehrenkreuz 3. Klasse des Schaumburg-Lippischen Hausordens annehme und trage.

Infolge Vereinigung der Gemeinden Brand und Erbsdorf erhält der bisherige Bahnhof Brand b. Freiberg (Sa.) die Bezeichnung Brand-Erbsdorf und der bisherige Haltepunkt Erbsdorf die Bezeichnung Brand-Erbsdorf Hpt. 5079

Kgl. Gen.-Dir. d. Sächs. Staatsbahnen.

Die innerhalb des Regierungsbezirks aufhältlichen, im Besitze der Reichsangehörigkeit befindlichen jungen Leute, die zur Erlangung der **Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst** an der im Herbst dieses Jahres hier stattfindenden **Prüfung** teilnehmen wollen, werden aufgefordert, ihre **Gesuche um Zulassung** zu dieser **Prüfung** unter genauer Angabe des Standes, Aufenthaltsortes und der Wohnung sowie der beiden fremden Sprachen, in denen sie geprüft sein wollen, schriftlich bis **längstens zum 1. August dieses Jahres** bei der unterzeichneten königlichen Prüfungskommission einzureichen.

Den Gesuchen sind beizufügen

1. das ständesamtliche Geburtszeugnis,
2. die Einwilligung des gesetzlichen Vertreters mit der Erklärung, daß für die Dauer des einjährigen aktiven Dienstes die Kosten des Unterhalts mit Einschluß der Kosten der Ausrüstung, Bekleidung und Wohnung von dem Bewerber getragen werden sollen. Statt dieser Erklärung genügt die Erklärung des gesetzlichen Vertreters oder eines Dritten, daß er sich dem Bewerber gegenüber zur Tragung der bezeichneten Kosten verpflichtet, und daß, soweit die Kosten von der Militärverwaltung bestritten werden, er sich dieser gegenüber für die Ersatzpflicht des Bewerbers als Selbstschuldner verbürgt.

Die **Unterschrift** des gesetzlichen Vertreters und des Dritten, sowie die **Fähigkeit** des Bewerbers, des gesetzlichen Vertreters oder des Dritten zur Bestreitung der Kosten ist **obrigkeitlich zu bescheinigen**. Übernimmt der gesetzliche Vertreter oder der Dritte die in dem vorstehenden Absätze bezeichneten Verbindlichkeiten, so bedarf seine Erklärung, sofern er nicht schon kraft Gesetzes zur Gewährung des Unterhalts verpflichtet ist, der **gerichtlichen oder notariellen Beurkundung**.

3. ein bis in die neueste Zeit und tunlichst weit zurückreichendes **Unbescholtenheitszeugnis**, das für Zöglinge höherer Lehranstalten auf die Zeit des Besuchs einer solchen von dem Rektor oder Direktor, auf die nach-

folgende Zeit aber, wie für alle anderen jungen Leute, von der Polizeibehörde des jeweiligen Aufenthaltsortes bezw. der vorgesetzten Dienstbehörde auszustellen ist,

4. Zeugnis über den bisherigen Bildungsgang bezw. die erlangte wissenschaftliche Befähigung,
5. ein selbstgefertigter Lebenslauf,
6. eine behördlich beglaubigte Photographie,
7. der Nachweis der Zugehörigkeit zu einem deutschen Bundesstaate,
8. die Angabe, ob bez. wie oft und wo sich der Gesuchsteller einer Prüfung über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst vor einer Kommission bereits unterzogen hat.

Nach § 89 der Wehrordnung muß die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst **spätestens bis zum 1. Februar des ersten Militärdienstjahres** (d. h. desjenigen Kalenderjahres, in dem das 20. Lebensjahr vollendet wird) nachgesucht werden, kann aber bereits vom vollendeten 17. Lebensjahre ab nachgesucht werden. 5075

Chemnitz, am 16. Juli 1912. 344 Pr. R.

Königliche Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige.

Öffentliche Sitzung des **Rechtsausschusses**
Freitag, den 26. Juli 1912,
vormittags 12 Uhr,

im Sitzungssaale der königlichen Kreisauptmannschaft — Schloßstraße 34/36, II. Gesch. —

Die Tagesordnung hängt im II. Gesch. des Dienstgebäudes zur Einsicht aus. 1281 I

Dresden, den 15. Juli 1912. 5080

Königliche Kreisauptmannschaft.

Veränderungen im Medizinalpersonal des Regierungsbezirks Zwickau während der Zeit vom April bis mit Juni dieses Jahres.

I. Ärzte.

Verzogen sind:

Marischke von Kuerbach i. B. nach Ober-Eichenhain b. Würzburg,

Dr. med. Schuster von Plauen nach Frankfurt a. M.,

Dr. med. Michaelis von Zwickau, unbekannt wohin.

Niedergelassen haben sich:

Dr. med. Schid, Paul H. in Beierfeld,

Dr. med. Wegell, Karl Alfred Friedrich in Rahlstorf,

Dr. med. Coleman, Frederik Sherard in Plauen,

Dr. med. Wittlugel, Karl August in Bad Elster,

Dr. med. Schiele, Otto in Bad Elster,

Dr. med. Zepfche, Georg in Zwickau,

Dr. med. Weiß, Karl Robert in Zwickau als 2. Arzt der Privat-Klinik von Dr. Gangele.

Gestorben sind:

Dr. med. Claus, Richard in Bad Elster,

Sanitätsrat Dr. med. Zepfche, Arthur in Zwickau.

II. Zahnärzte.

Verzogen sind:

Kurz, Assistent des Zahnarztes Sauer von Aue nach Gießen.

Niedergelassen hat sich:

Wittenburg, Hans als Assistent des Zahnarztes Sauer in Aue.

III. Apotheker.

Verkauft wurde die Adler-Apothek in Kuerbach an Burmann, Carl Heinrich Ulrich.

Administriert wird die Adler-Apothek in Reichenbach von Brauer.

Neu eröffnet wurde die Schiller-Apothek in Plauen von Peter, Paul. 290 VII

Zwickau, den 11. Juli 1912. 5076

Königliche Kreisauptmannschaft.

Nichtamtlicher Teil.

Vom königlichen Hofe.

Dresden, 18. Juli. Wie aus Justiz mitgeteilt wird, ist das Befinden Sr. Majestät des Königs und Ihrer königl. Hoheiten der Prinzen und Prinzessinnen ein

sehr gutes. Se. Majestät segelt und badet vormittags und unternimmt nachmittags längere Fußpromenaden auf der Insel. Gestern war ein Ausflug in den Dollart geplant.

Mitteilungen aus der öffentlichen Verwaltung.

* Se. Excellenz der Dr. Minister des königlichen Hauses, Staatsminister a. D. v. Meißner-Reichenbach, hat heute einen mehrwöchigen Urlaub angetreten.

Deutsches Reich.

Des Kaisers Nordlandreise.

Balholm, 18. Juli. Die Yacht „Hohenzollern“ ist gestern abend um 9 Uhr hier eingetroffen. Se. Majestät der Kaiser arbeitete während der Fahrt und nahm den Vortrag des Chefs des Marineministeriums entgegen.

Amthliche Vorschriften über die Zusammensetzung von Lebensmitteln.

Im kaiserl. Gesundheitsamt sind Entwürfe zu Festsetzungen über Lebensmittel ausgearbeitet worden, die nunmehr durch die Verlagsbuchhandlung von Julius Springer in Berlin der Öffentlichkeit übergeben werden und im Buchhandel zu beziehen sind. Zunächst erscheinen die Entwürfe zu Festsetzungen über Honig, über Eßig und Eßigessenz sowie über Speisefette und Speisefleisch.

See- und Marine.

Die Manöver der Hochseeflotte.

Riel, 17. Juli. Das zweite Geschwader der Hochseeflotte hat heute vormittag den Hafen verlassen. Die Aufklärungsschiffe werden abends folgen. Um 8 Uhr abends vereinigen sich sämtliche Geschwader der Hochseeflotte bei Gabelsflach zu Manövern in der Ostsee.

Der preussisch-bayerische Lotterievertrag in der bayerischen Kammer.

München, 17. Juli. Die Kammer der Abgeordneten beriet heute neuerdings über den Gesetzentwurf über das Lotteriespiel sowie über den Staatsvertrag vom 29. Juli 1911 zwischen Bayern, Württemberg, Baden einerseits und Preußen andererseits. Der Finanzausschuß, an den der Gesetzentwurf zurückverwiesen worden war, hat nun neuerdings beantragt, den Gesetzentwurf wie den Staatsvertrag abzulehnen, die Staatsregierung aber zu erziehen, dem Landtag tunlichst bald eine Vorlage über Einführung einer bayerischen Landes-Klassenlotterie zu unterbreiten. Abg. Beck (konf.) trat für den Beitritt Bayerns zur preussischen Klassenlotterie ein. Abg. Gerichten (lib.) sprach sich für einen Teil seiner Partei gegen die Lotteriegemeinschaft mit Preußen aus und wünschte eine bayerische Klassenlotterie mit der Einschränkung, daß Bayern die Lotterie nicht verpachte, sondern selbst verwalte. Abg. Sped erklärte namens des Zentrums, die Bedingungen Preußens und seine finanziellen Garantien seien so ungünstig, daß seine Partei gegen den Lotterievertrag stimmen müsse. Er wies auf die finanziellen Erfolge einer eigenen bayerischen Lotterie hin, deren Errichtung seine Partei zustimmen werde. Abg. Kohl (lib.) erklärte namens des größeren Teils seiner Freunde, daß sie dem Staatsvertrag mit Preußen zustimmen würden. Die Abstimmung wurde auf morgen vertagt.

Ausland.

Graf Tisza an seine Wähler.

Budapest, 17. Juli. Der Präsident des ungarischen Abgeordnetenhauses Graf Tisza hat an seine Wähler in Arab ein offenes Schreiben gerichtet, in dem er sein Vorgehen bei der Vornahme der Abstimmung über die Wehrvorlage rechtfertigt. Er beruft sich auf das Beispiel des Speakers Brand im englischen Unterhaus. Graf Tisza erklärt, bei der Abstimmung sei allerdings gegen die formelle Bestimmung der Hausordnung verstoßen worden, doch sei dieser Formfehler dadurch geheilt, daß die Majorität des Abgeordnetenhauses das Vorgehen des Präsidenten rückhaltlos gebilligt habe. Zu der Gesetzesvorlage, durch die Abgeordnete, die dem Ausweisungsbefehl Widerstand entgegensetzten, ihres Mandats verlustig erklärt werden, erklärt Tisza, jedes Parlament sei genötigt, aus Gründen der Selbsterhaltung seinen Beschlüssen Achtung zu verschaffen. Das ungarische Parlament, das dem durch die Obstruktion hervorgerufenen anarchischen Zustande ein Ende gesetzt habe, sei in der Achtung der ganzen Welt gestiegen. Zum Schluß seines

Briefe sagt Tisza, er glaube nur so lange das Vertrauen seiner Wählerchaft beanspruchen zu können, als er auf dem beschrittenen Wege, der die Rettung des Parlamentarismus aus den Gefahren der Obstruktion bezweckt, unentwegt verharre.

Der italienisch-türkische Krieg.

Rom, 17. Juli. Das Kriegsministerium hat eine Liste der Namen der ottomanischen Kriegsgefangenen, die seit Beginn der Feindseligkeiten gemacht worden sind, veröffentlicht. Es wurden insgesamt 88 Offiziere, von denen 24 ausgeliefert worden sind, 57 Unteroffiziere, 160 Korporale und 1436 Soldaten, von denen zwei ausgeliefert worden sind, gefangen genommen. Drei Korporale und 19 Soldaten sind während der Gefangenschaft gestorben. Die Gesamtzahl der Kriegsgefangenen einschließlich der Ausgelieferten und Gestorbenen beträgt 1741 Mann.

Konstantinopel, 17. Juli. Italienische Kriegsschiffe haben einen Dampfer der Rhedivial Rail Line angehalten, der Post für Hodeida und Djeddah an Bord hatte, haben eine fünfständige Untersuchung vorgenommen und fünf Postfässer mit Beschlagnahme belegt.

Italienische Transportschiffe haben auf der Insel Kos 400 italienische Verwundete aus Janzur ausgeschifft.

Englische Ratgeber für das türkische Ministerium des Innern.

London, 17. Juli. Im Unterhaus erklärte Parlamentsuntersekretär Acland auf eine Frage, ob die türkische Regierung beschlossene habe, österreichische, französische und englische Fachmänner als Ratgeber und Inspektoren für das Ministerium des Innern zu verpflichten: Die englische Regierung hat von der türkischen Regierung ein Gesuch erhalten, drei englische Unterthanen zur Dienstleistung bei der Inspektionskommission für das türkische Ministerium des Innern abzuordnen. Das Gesuch wird jetzt erwogen. Ich habe nicht gehört, daß ähnliche Gesuche an andere Regierungen gerichtet worden sind.

Rücktritt des türkischen Kabinetts.

Konstantinopel, 17. Juli. Das Kabinett ist zurückgetreten. Die Demission ist eine Folge der Schwierigkeiten, die sich bei der Befestigung des Kriegsministeriums ergaben, da auch die Bedingungen Mahmud Wuktars, namentlich soweit sie Albanien betrafen, als unannehmbar angesehen wurden. Auch die gestern abend gegebene Demission des Marineministers hat zum Rücktritt des Kabinetts beigetragen.

Weiter wird noch gemeldet: Konstantinopel, 17. Juli. In militärischen Kreisen verlautet, daß der unmittelbare Grund der Demission des Kabinetts die Haltung der höheren Offiziere des 1. Armeekorps gewesen sein soll. Hätte das Ministerium heute nicht demissioniert, so wären mehrere höhere Offiziere auf der Pforte erschienen, um die Demission des Kabinetts zu verlangen.

Das Demissionsschreiben des Großwesirs hat etwa folgenden Wortlaut: Es ist unbedingt notwendig, daß die Persönlichkeit, die zum Kriegsminister ernannt werden soll, unablässig ihre Aufmerksamkeit der Aufrechterhaltung einer wirklichen Disziplin und der militärischen Erziehung der Armee zuwenden. Da der Marineminister und provisorische Leiter des Kriegsministeriums seine Demission gegeben hat und es unmöglich war, eine geeignete Persönlichkeit zur Verwaltung der Finanzen des Reiches zu finden, ferner in der Erwägung, daß die Fortdauer der Bilanz dreier wichtiger Ministerien die Amtsgewalt des Kabinetts unter allen Verhältnissen, namentlich aber während des Krieges, behindert, bitte ich, mich von dem Posten eines Großwesirs zu entziehen. — Der Sultan sprach sein Bedauern über die Demission des Kabinetts aus, nahm sie aber an und verfügte, daß sämtliche Mitglieder des Kabinetts bis zur Bildung eines neuen Kabinetts die Geschäfte der Regierung weiterführen.

Der Rücktritt des Kabinetts rief in der Kammer große Ueberrastung hervor. Der Präsident hob die Sitzung auf. Der Demission des Marineministers ging eine lange Anekdote beim Sultan voraus. Die jungtürkischen Kreise scheinen die Wiederernennung Said Paschas zu wünschen. Die verlautet, hat der Sultan den türkischen Botschafter in London, Tewfik Pascha, neuerlich für das Großwesirat in Aussicht genommen. Man glaubt aber, daß Tewfik Pascha den Posten nicht annehmen werde. In diesem Falle soll versucht werden, das Kabinett unter dem Vorhinein des Ministers des Auswärtigen, Affim Bey, der gestern vom Sultan empfangen wurde, zu bilden. Die jungtürkische Partei nahm in einer Versammlung Kenntnis von dem Rücktritt des Kabinetts und drückte ihr Erstaunen darüber aus, daß jetzt, nachdem erst vor zwei Tagen die Kammer fast einstimmig dem Kabinett das Vertrauen ausgesprochen hätte, der Rücktritt erfolgt sei.

Wie „Itiham“ erfährt, hat der Botschafter in London Tewfik Pascha die Übernahme des Großwesirats abgelehnt.

Die Neutereien in Albanien.

Konstantinopel, 17. Juli. Nach Informationen aus jungtürkischen Kreisen scheint die Bewegung unter den Offizieren, zum mindesten vorläufig, festgeschlagen zu sein. 80 Prozent der Offiziere seien dem Komitee treugeblieben. Überallhin werden Emisäre entsandt, um die Offiziere zugunsten des Komitees zu beeinflussen.

Wie aus Uskub gemeldet wird, sind die militärischen Operationen gegen die Rebellen von Lab erfolgreich. Die Lage in der Gegend von Prishtina hat sich gebessert. Der Walf von Kollowo ist nach Uskub zurückgekehrt.

Blutiger Zusammenstoß zwischen türkischen Truppen und Montenegrinern.

Cettinje, 18. Juli. Nach einer amtlichen Meldung kam es an der türkischen Grenze in der Nähe des Stutarses zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen Montenegrinern und türkischen Truppen. Zwei auf montenegrinischem Gebiete mit Feldarbeiten beschäftigte Montenegriner wurden plötzlich aus dem nächsten türkischen Stodhause von türkischen Soldaten beschossen und verwundet. Als mehrere Montenegriner zu Hilfe eilten, wurden neun von ihnen durch Salven der Türken getötet

und fünf schwer verletzt. Nachdem sich die Montenegriner, die unbewaffnet waren, zurückgezogen hatten, überschritten die türkischen Soldaten die Grenze und verarmelten die Leichen mit ihren Bajonetten. Unter der Bevölkerung an der Grenze herrscht ungeheure Aufregung.

Die russische Militärsubvention für Montenegro.

Cettinje, 17. Juli. In russischen Blättern wird behauptet, daß die von Rußland dem Fürsten und nachmaligen König Nikolas von Montenegro angeblich seit 1876 gezahlte Militärsubvention von 1000000 Rubel nicht den beabsichtigten Zwecken zugeführt worden sei. Von hiesigen maßgebenden Kreisen werden diese Behauptungen bestritten. Die russische Militärsubvention werde Montenegro erst seit dem Jahre 1896 gewährt und sei seitdem regelmäßig und im Einvernehmen mit dem hiesigen russischen Militäragenten zur modernen Ausbildung des Heeres verwendet worden. Die früher gegebene kleinere russische Subvention sei für wirtschaftliche, Verkehrs- und kulturelle Zwecke ihrer Bestimmung entsprechend und immer im Einvernehmen mit den hiesigen russischen Vertretern verwendet worden.

Zur Lage in Marokko.

Paris, 17. Juli. Aus Fes wird unter dem 16. Juli gemeldet: Eine Truppenabteilung ist an die Grenze des Schouagebietes entsandt worden, um die Bewegung im Dukkatabezirk, die durch die Intrigen des Paschas von Magagan entstanden ist, zu überwachen. Die Agitation im Osten von Fes und im Norden des Raganagebietes, wo der Mogi tatkräftig die Werbearbeit für die Wiederaufnahme der Feindseligkeiten leitet, dauert an.

Madrid, 17. Juli. Offizielle Kreise versichern, sie hätten aber die von auswärtigen Blättern gemeldete Ermordung deutscher Untertanen keinerlei Nachricht.

Melilla, 17. Juli. Einflußreiche Führer räuberischer Stämme haben sich dem Generalkapitän unterworfen.

Ein Anschlag gegen Taft?

New York, 18. Juli. Wie die „Tribuna“ aus Washington meldet, soll Tafis Hilfssekretär Allen ein an Taft gerichtetes Paket, sechs Pfund Dynamit enthaltend, geöffnet, die brennende Zündschnur jedoch noch rechtzeitig erlösch haben.

Amerikanische Offiziere zum Dienst bei der deutschen Kavallerie zugelassen.

Washington, 17. Juli. Die deutsche Regierung gestattet den Vereinigten Staaten, Offiziere nach Deutschland zu entsenden, um ein Jahr bei der deutschen Kavallerie Dienst zu tun.

Parlamentarisches aus Washington.

Washington, 17. Juli. Das Repräsentantenhaus hat das Gesetz über die drahtlose Telegraphie, das ununterbrochenen Dienst der Telegraphenbeamten verlangt, angenommen. Das Gesetz bedarf jetzt nur noch der Unterschrift des Präsidenten Taft. Das Haus hat außerdem eine Bill angenommen, durch die ein Arbeitsamt geschaffen wird, dessen Sekretär einen Sitz im Kabinett haben soll. Die Bill geht jetzt an den Senat.

Zunahme der Einwanderung nach Brasilien.

Lio de Janeiro, 17. Juli. Nach der Statistik des Ackerbauministeriums sind in der ersten Hälfte des Jahres 1912 in den verschiedenen brasilianischen Häfen 86554 Einwanderer angekommen, 29162 mehr als in der gleichen Periode des vorigen Jahres und 45262 mehr als im ersten Halbjahre 1910. Die Einwanderer waren hauptsächlich Portugiesen, Spanier, Russen und Italiener.

Der neue Präsident von Paraguay.

Ajuncion, 17. Juli. Eduardo Schaer wurde zum Präsidenten, Pedro Bobadilla zum Vizepräsidenten der Republik Paraguay gewählt.

Erschließung neuer Steuerquellen in China.

Peking, 17. Juli. Wie „Reuter“ meldet, hat die Nationalversammlung gestern in erster Lesung eine Bill über die Stempelsteuer angenommen. Der Kommissionsbericht schlägt die Steuerpflicht für folgende Dokumente vor: Hinterlegungsscheine, allgemeine Cauttionen, Kontrakte, Versicherungspolizen und Policen, Aktien, Obligationen, Kaimessen, Promessen, Erbschaften, Darlehensverträge und Teilhaberschaftskontrakte. Die Gebühren sollen 2 Cent für einen Wert von 10 bis 100 mexikanischen Dollar betragen und allmählich steigen, so daß sie einen Dollar für den Wert von mehr als 50000 mexikanischen Dollar ausmachen. Diese Sätze würden, obwohl sie nicht übermäßig hoch sind, eine große Vermehrung der Staatseinkünfte bedeuten.

Die Unruhen in Nordchina.

Zizikar, 17. Juli. Angesichts der erregten Stimmung in der Provinz hat der Generalgouverneur die Einführung der Zensur für Briefe und Telegramme sowie eine verschärfte Überwachung verdächtiger Elemente angeordnet.

Kleine politische Nachrichten.

Urga, 17. Juli. Der Kutuhin ernannte an Stelle des Königs Dalama den jungen, in der Mongolei populären Fürsten Sainnosjonhu zum Ministerpräsidenten.

Arbeiten der Strafrechtskommission.

Den Veröffentlichungen des „Reichs- und Staatsanzeigers“ über den Fortgang der Kommissionsarbeiten entnehmen wir auszugsweise folgendes:

Die Kommission ist in den Abschnitten 13 und 14, die von den Verbrechen und Vergehen gegen die Sicherheit des öffentlichen Verkehrs (§§ 181 bis 188) und von den gemeingefährlichen Verbrechen (§§ 189 bis 195) handeln, in Einzelheiten mehrfach von den Vorschlägen des Vorentwurfs abgewichen. Im § 181, der den Schutz öffentlicher Verkehrseinrichtungen gegen Beschädigung regelt, sind neben den Einrichtungen ausdrücklich die dem öffentlichen Verkehr dienenden Anlagen genannt; in der Strafandrohung fällt hier, wie überall in den beiden Abschnitten, die Haft fort. In besonders schweren Fällen soll auf Zuchthaus nur bis zu 10 Jahren erkannt werden können.

Die Strafbestimmung gegen die Störung der öffentlichen Verkehrssicherheit auf Straßen etc. (§ 182) soll nicht nur bei absichtlichem, sondern bei jedem vorsätzlichen Handeln anwendbar sein. Dieser Erweiterung steht gegen eine engere Fassung des objektiven Tatbestandes — indem statt der allgemeinen Gefahr für Menschenleben Gefahr für das Leben einer bestimmten anderen Person herbeigeführt sein muß — und eine Milderung des Strafrahmens: neben Gefängnis ist Geldstrafe bis zu 10000 M. zur Wahl gestellt, und in besonders schweren Fällen Zuchthaus nur bis zu 5 (statt 15) Jahren angedroht. — Auf lebenslängliches Zuchthaus soll nur dann erkannt werden dürfen, wenn die Straftat sich als besonders schwer darstellt und den Tod von Menschen zur Folge gehabt hat.

Die Strafvorschrift gegen die Verhinderung des Eisenbahnbetriebs etc. (§ 184) ist auf Anhalten, die Kraft und Wärme vermitteln, ausgedehnt, auch ist ebenso wie bei der Vorschrift gegen die Verhinderung des Telegraphen-, Fernsprech- und Rohrpostbetriebs (§ 185) der Versuch unter Strafe gestellt worden. Bei § 185 ist die Strafandrohung gegen fahrlässige Verfehlungen beseitigt und, soweit sie die Gefährdung des Betriebs mit einbezieht, eingeeengt worden. Die Geldstrafe in § 184 ist bis auf 5000 M. erhöht. — Die Schiffsfahrgefährdung durch Rottenbunde (§ 187) ist ausdrücklich auf Seeschiffe beschränkt, der Tatbestand im übrigen teils erweitert, teils eingeschränkt worden. Die Geldstrafe ist auf 10000 M. erhöht, die Verfolgung des im Auslande begangenen Vergehens — der allgemeinen Regelung der Weltverbrechen entsprechend — dem Opportunitätsprinzip unterstellt. — In der Strafvorschrift über Schiffsfahrtsvergehen (§ 188) ist klargestellt, daß nicht nur vorsätzliche, sondern auch fahrlässige Verfehlungen unter sie fallen.

Die von dem Vorentwurf vorgeschlagene Neuregelung der Strafandrohung gegen Brandstiftung, Explosion und Überschwemmung (§ 189) ist von der Kommission im wesentlichen fast unverändert beibehalten, als Ergänzung aber die Wiedereinfügung einer Vorschrift gegen den Versicherungsbetrug in Aussicht genommen worden. Bei fahrlässiger Verfehlung soll in besonders leichten Fällen von Strafe abgesehen werden können. — In der Vorschrift über die Beseitigung von Sicherheitsvorrichtungen in lebensgefährlichen Betrieben (§ 190) ist die Strafandrohung gegen fahrlässige Verfehlung als zu weitgehend und durch das praktische Bedürfnis nicht gerechtfertigt gestrichen worden. Die Schiffstrandung (§ 191) und Brunnengefährdung (§ 192) sind sachlich nahezu unverändert geblieben; bei den Vorschriften über die Verletzung von Schutzmaßnahmen gegen die Verbreitung von menschlichen Krankheiten (§ 193) und von Viehseuchen (§ 194) sind die Strafandrohungen wesentlich umgestaltet worden. Der erhöhte Strafrahmen für besonders schwere Fälle ist gestrichen, dafür wurden die Grundstrafen erhöht. Neben Gefängnis ist aber jetzt Geldstrafe bis zu 5000 bez. 3000 M. zur Wahl gestellt. — Die vorsätzliche und fahrlässige Verletzung von Regeln der Baukunde (§ 195) soll der bisherigen Rechtsprechung entsprechend strafbar sein. Der Tatbestand ist in Rücksicht zum geltenden Recht dahin abgeändert worden, daß aus der Vernachlässigung der Regeln der Baukunde für andere Gefährdungen entstanden sein muß.

Bei Beratung des 15. Abschnitts — Verbrechen und Vergehen im Amte (§§ 190 bis 211) — ist nach dem Vorschlage des Vorentwurfs eine Vorschrift aufgenommen, nach der als Beamte im Sinne des Entwurfs alle Personen gelten, die zur Ausübung eines öffentlichen Amtes berufen sind. Die Vorschriften über Verfehlung (§§ 196 bis 199) haben einige Änderungen erfahren. Der Tatbestand der Richterverfehlung ist entsprechend den §§ 196, 197 dahin erweitert worden, daß die verschärfte Strafandrohung nicht nur die Verfehlung für künftig vorzunehmende, sondern auch die für bereits vorgenommene Handlungen erfasst. Die Verschärfung (§ 199) soll nicht nur bei der passiven Verfehlung, sondern entsprechend dem geltenden Rechte auch bei der aktiven Verfehlung zugelassen werden. Der Tatbestand der Rechtsbeugung (§ 200) ist auf Fälle des direkten Vorleses beschränkt. Im Absatz 1 des § 202 (gesetzwidrige Vollstreckung oder Nichtvollstreckung einer Strafe), der nach dem Vorentwurf ein Handeln „wider besseres Wissen“ voraussetzt, hat die Kommission diese Worte durch „vorsätzlich“ ersetzt, um hier jede Form des Vorsatzes zu treffen. In der Vorschrift über die Falschdeklaration (§ 203) ist außer der „Ausstellung“ die „Aufnahme“ von Urkunden berücksichtigt; ferner ist entsprechend dem geltenden Rechte zum Ausdruck gebracht, daß die Bestimmung nur solche Fälle trifft, in denen der Beamte innerhalb seiner Zuständigkeit gehandelt hat. Der Tatbestand der Urkundenverfälschung (Abs. 2) ist unverändert geblieben, die Klausel des Abs. 3 aber durch eine Strafandrohung von Zuchthaus bis zu 10 Jahren für besonders schwere Fälle ersetzt worden. Die §§ 206, 207 (Schutz des Post-, Telegraphen- und Fernsprech-Geheimnisses) sind einheitlicher und genauer gefaßt worden. In der Vorschrift über Amtsunterschlagung (§ 209) ist bei der Unterschlagung ohne Anhaltssicherung die Strafandrohung für besonders schwere Fälle auf Zuchthaus bis zu fünf Jahren herabgesetzt. Ferner ist ein Zusatz aufgenommen, der den Versuch der nicht qualifizierten Amtsunterschlagung unter Strafe stellt. Eine besondere Strafschärfung ist für den Fall vorgesehen, daß ein Beamter sich bei Ausübung seines Amtes einer Gelangenenbefreiung schuldig macht. Die Strafe soll nach dem neu beschlossenen Abs. 2 des § 129 dann Zuchthaus bis zu fünf Jahren, bei milderen Umständen Gefängnis nicht unter einem Monat sein. In den § 211 ist als zweiter Absatz — unter Vorbehalt anderer Einordnung — die Bestimmung eingefügt, daß die Aberkennung der Fähigkeit zur Verrichtung öffentlicher Ämter den dauernden Verlust des beseitigten Amtes von Rechts wegen zur Folge hat. — Die Haft ist aus den Strafandrohungen des Abschnitts beseitigt; im § 202 Absatz 2 und im § 205 ist statt dessen Einschließung als Strafe zugelassen.

Die Vorschrift über den Mord, die den Abschnitt: Verbrechen und Vergehen gegen das Leben (§§ 212 bis 219) einleitet, ist im Vorentwurf daran abgestellt, daß der Täter die Tat mit Überlegung ausgeführt hat. Nach den Beschlüssen der Kommission ist wegen Mordes zu bestrafen, wer „vorsätzlich und mit Überlegung einen Menschen tötet“. Die Strafandrohungen des Vorentwurfs sind beibehalten. Beim Totschlag (§ 213) sind besonders schwere Fälle mit einer Strafandrohung von Zuchthaus nicht

unter 10 Jahren oder lebenslangem Zuchthaus vorgesehen; die Sondervorschrift über den Totschlag bei Unternehmung eines anderen Verbrechens (§ 214) ist hiernach als einheitlich gestrichen worden. Im § 215 (Tötung auf Verlangen) sind die Worte „dringendes Verlangen“ unter Rückkehr zum geltenden Recht durch „ausdrückliches und ernstliches Verlangen“ ersetzt. Das erhöhte Strafminimum ist gestrichen und neben Gefängnis Einschliefung bis zu fünf Jahren zugelassen worden. Wichtigere Änderungen sind bei der Abtreibung (§ 217) zu verzeichnen. Die Schwangere (ersetzt durch weibliche Person) soll künftig als Täter strafbar sein, wenn sie ihre Frucht im Mutterleibe oder durch Abtreibung selbst tötet oder die Tötung durch einen anderen zulässt (Absatz 1), ein dritter dann, wenn er mit Einwilligung der weiblichen Person die Frucht tötet. Das Verschaffen der Mittel soll künftig mit der Täterstrafe nur dann getroffen werden, wenn es gegen Entgelt erfolgt, im übrigen nach den allgemeinen Vorschriften über Beihilfe bestraft werden. Die Strafrahmen sind geändert: Für den Grundtatbestand wird Gefängnis, in besonders schweren Fällen Zuchthaus bis zu fünf Jahren angedroht; der verschärfte Strafrahmen für das Abtreiben gegen Entgelt ist Zuchthaus bis zu zehn Jahren, bei mildernden Umständen Gefängnis nicht unter drei Monaten. Für die Abtreibung ohne den Willen der Schwangeren ist die Grundstrafe des Borentwurfs (Zuchthaus nicht unter zwei Jahren, bei mildernden Umständen Gefängnis nicht unter einem Jahre) beibehalten, die erhöhte Strafe (Zuchthaus nicht unter fünf Jahren) für Fälle mit tödlichem Ausgang gestrichen. Als Absatz 4 ist eine neue Bestimmung eingefügt, nach der die Tötung der Frucht straflos ist, wenn sie ein Arzt nach den Regeln der ärztlichen Kunst mit Einwilligung der weiblichen Person vornimmt, um von dieser eine auf andere Weise nicht zu beseitigende erhebliche Gefahr für Leib oder Leben abzuwenden. — Die Strafvorschrift des § 218 ist dahin ausgebeugt, daß wegen Aussetzung jeder strafbar ist, der einen anderen durch Aussetzung in hilflose Lage verbringt oder eine in hilfloser Lage befindliche Person, die seiner Fürsorge untersteht, hilflos läßt. Die Strafe ist Gefängnis, in besonders schweren Fällen Zuchthaus schlechthin; die bisherige Kajusstrafe des Absatz 2 ist beseitigt. — Bei der fahrlässigen Tötung (§ 219) ist der ordentliche Strafrahmen (bisher Gefängnis oder Haft bis zu zwei Jahren) auf Gefängnis oder Einschliefung bis zu fünf Jahren erweitert und die Qualifikationsbestimmung gestrichen worden.

Arbeiterbewegung.

Dortmund, 16. Juli. Die hier tagende Generalversammlung des ärztlichen Metallarbeiterverbandes für Deutschland nahm u. a. folgende Entschlüsse an: Die Generalversammlung nimmt Kenntnis von dem aufs neue ausgebrochenen, von den Führern der Berliner Fachabteilung heraufbeschworenen Gewerkschaftsstreit und erklärt sich mit dem Protest der Verbände des Bundesverbands vom 18. Juni einverstanden. Die Generalversammlung weist jene Bestrebungen, welche die Arbeiter unter zeitweiser Ausnahmeseife stellen wollen, weit von sich und erklärt, daß die Verbände der beiden Konfessionen auch in Zukunft treu und fest geschlossen zueinander stehen wollen.

Der Ausbruch der französischen Seelen.

Dünkirchen, 17. Juli. Nach Schluß einer Versammlung in der Arbeitsbüchse wollten die ausländischen Doodarbeiter und Seelen gestern Abend eine zweite Versammlung auf dem Plage vor der Arbeiterbüchse abhalten. Es waren gegen 3000 Doodarbeiter und Seelen versammelt. Als ein Polizeikommissar einem Vertreter des revolutionären allgemeinen Arbeiterverbands, der eine heftige Rede gegen die Regierung und die Schiffahrtsgesellschaften hielt, Schweigen gebot, wurde er mit Steinen beworfen, worauf Schüsse und Tragnern mit dem Säbel in der Hand auf die Menge eintraten, die auf die Soldaten Flaschen und Wasserkeime schleuderte, ehe sie auseinanderflohen. Acht Ausländische wurden durch Säbelhiebe verletzt, darunter zwei sehr schwer. Auch mehrere Soldaten und Polizisten erlitten Verletzungen. Die Ruhe ist gegenwärtig wieder hergestellt.

Die Verhandlungen zur Beilegung des englischen Doodarbeiterausstandes abgebrochen.

London, 18. Juli. Die Verhandlungen zwischen den Vertretern der Arbeitgeber und der Streitenden im Londoner Hafen sind gestern Abend wieder abgebrochen worden. Die Vertreter der Arbeitnehmer lehnten die Forderung der Arbeitgeber ab, daß alle Arbeiter sofort die Arbeit wieder aufnehmen müßten und daß alles Weitere späteren Verhandlungen überlassen bleiben müsse.

London, 18. Juli. Die Polizei konfiszirte gestern früh in einem Sonderzuge, der organisierte Arbeiter nach Tilbury beförderte, 15 Revolver.

Bunte Chronik.

* **Luftschiffwege über den Atlantischen Ozean.** Fünf Luftschiffe tragen sich mit dem kühnen Plane, den Atlantischen Ozean zu überfliegen; der sechste, der Ingenieur Baniman, hat durch eine tragische Katastrophe seinen Tod gefunden. Das wichtigste Problem bei dieser Unternehmung ist es, den günstigsten Weg durch die Luft zu finden. Im Bulletin des Verobius von Amerika distanzirt Raffe Emerson, der als Ingenieur wie als Luftschiffer in Europa und Amerika umfassende Erfahrungen gesammelt hat, die Möglichkeit eines solchen Ozeanfluges, und bespricht die einzelnen, dabei in Betracht kommenden Wege. „Es ist sehr wohl möglich“, so lautet der stolze Ausruf seiner Erörterungen, „daß der Ozean auf dem Luftwege überwunden werden wird, wahrscheinlich vor 1914, vielleicht sogar schon 1912.“ Die Frage, ob wir heute bereits Luftschiffe besitzen, die dazu fähig sind, bejaht er. Freilich würde ein Luftschiff, das die ganzen 1900 oder gar 3000 englischen Meilen in einem Fluge zurücklegen wollte, geringe Aussicht haben; günstiger stellen sich die Chancen, wenn die Überquerung des Ozeans in eine Reihe von kürzeren Flügen zerlegt wird. „Auch die ersten, die den Atlantische Ozean zu Schiff durchkreuzten, kamen auf der Route über Island und Grönland 500 Jahre vor Columbus, und Columbus selbst erreichte Amerika auf dem Weg über die Azoren. Über 300 Jahre wurde der Atlantische Ozean auf Segelschiffen durchkreuzt, und erst neun Jahre später, nachdem Dampfmaschinen als Hilfskräfte den Segeln hinzugefügt waren, vollendete ein Schiff die Überfahrt über den Ozean ganz mit Dampfkraft, 31 Jahre nach Jullons glücklicher Fahrt mit dem Dampfboot von New York nach Alibany. Der erste Versuch einer Kabe-

legung über den Ozean mißlang, und jahrelange Arbeit war vorangetrieben, um die drahtlose Telegraphie für transatlantische Entfernungen nutzbar zu machen. Nun scheint es, als wenn die drahtlose Telegraphie die Luftschiffahrt unabhängig vom Wetter durchführbar machen würde.“ Beim Überqueren des Ozeans durch die Luft unterscheidet Emerson zwei Methoden: die, welche sich des Windes bedienen, und solche, die das nicht tun. „In der ersten Gruppe sind folgende vier Pläne aufgetaucht: 1. Westwärts gerade über den Ozean zu treiben, mit den Passatwinden nördlich vom Äquator. 2. Ostwärts in größerer Höhe mit den Antipassatwinden zu gehen. 3. Einem Wirbelsturm nordostwärts von der Hauptdampfperle zu folgen. 4. Den östlichen Luftstrom der nördlichen gemäßigten Zone in einer Höhe von drei bis vier englischen Meilen zu suchen und sich von ihm in einer Geschwindigkeit von 80 bis 100 Meilen die Stunde treiben zu lassen. Für die Pläne, die unabhängig vom Wind die Überquerung versuchen, kommen die folgenden Luftwege als die günstigsten in Betracht: 1. Von Neufundland nach Island etwa 1900 Meilen, 2. von Neufundland nach den Azoren, etwa 1200 Meilen, 3. über Labrador, Grönland, Island und die Färöerinseln und Schottland von New York nach Paris, etwa 4500 Meilen (die Entfernung zu Schiff und Eisenbahn beträgt 3500 Meilen); die längste Wasserstrecke, die dabei überflogen werden muß, beträgt 270 Meilen. 4. Eine ähnliche südliche Route über Hindien, Südamerika und die Kapverdischen Inseln, Afrika und Spanien, etwa 9400 Meilen mit einer Wasserstrecke von 1280 Meilen. Mit Benutzung eines großen Hohen oder Schiffes als Hilfsstation, das an den Sandbänken von Neufundlandbank verankert ist, wären noch folgende Wege ins Verrieh der Möglichkeit zu tun: 5. Von der Neufundlandbank nach den Azoren 870 Meilen. 6. Von Neufundlandbank bis zu einem ähnlichen Fiof, das an der Porcupinebank westlich von Island verankert ist, etwa 1400 Meilen. Für die Luftschiffe liegt die größte Schwierigkeit in der Ausdehnung des Gases durch die Sonneneinstrahlung, doch sind bereits zahlreiche Mittel angegeben worden, um diese gefährlichen Wirkungen der Sonne zu vermeiden. Die Gondel jedes Reerkluftschiffes müßte zugleich ein kleines, aber kräftiges und fertichtiges Motorboot sein, mit einem Apparat für drahtlose Telegraphie ausgerüstet. Mit einem gegen Sinken geschützten Motorboot und reichlichen Vorräten darf die Gefahr bei der ersten Luftreise über den Ozean als so ziemlich ausgeschaltet betrachtet werden“.

Jagd und Sport.

Stockholmer Bilder.

Allgemeine Übersicht. — Der Marathonlauf. Das Stadionfest.

Von Dr. Paul Meynen-Leipzig.

II.

Stockholm, 16. Juli.

Die stolze Stockholmer Olympiade naht sich ihrem Ende. Die gesamten leistungsfähigsten, gymnastischen, schwimm-sportlichen Wertverbe, auch die Tennis- und Fußballspiele, sowie Reiten und Ringen, sind abgeschlossen. Es folgen u. a. noch Reitenkonkurrenzen, Ruderkämpfe, Jachtfesten.

Das Wichtigste ist somit vorüber, und es läßt sich nunmehr sagen, wie Deutschland bisher abgeschnitten hat. Statt vieler Worte sprechen am deutlichsten die Zahlen: Rechnet man einen ersten Sieg mit 3, einen zweiten mit 2 und einen dritten mit 1 Punkt, so haben wir heute folgendes Bild:

	Punkte
1. Amerika	128
2. Schweden	113
3. England	66
4. Finnland	46
5. Deutschland	39
6. Frankreich	23

7. Südafrika 16, Dänemark und Australien je 14, Italien und Kanada je 13, Norwegen 10 Punkte u.

Man muß eingestehen, daß Deutschland auf dem Gebiete der Leichtathletik — und auf diese hat sich hier das Hauptinteresse konzentriert — schlecht abgeschnitten hat. Wenn die deutschen Schwimmer nicht durch ihre glänzenden Leistungen Deutschland „herausgerissen“ hätten, stünde es um unsere Punktzahl kümmerlich. Die Deutschen haben in der Athletik keinen ersten Preis errungen. Nur zwei zweite Preise wandern nach Deutschland, allerdings zwei, hinter denen ganz hervorragende Leistungen stehen: Hans Brauns 2. Sieg im 400 m Lauf und Vieches schöner Sprungserfolg. Der Rühmer erzielte mit 48% Set. eine Zeit, die bisher bei uns noch niemand zu verzeichnen hatte, und auch Vieches Sprung von 1,91 m, womit er den amerikanischen Weltrekordmann, Horine, auf den dritten Platz verweist, ist übertragend.

Man soll nach einer derartigen Veranfassung seine Niederlage nicht zu beschämigen versuchen, aber es muß doch gesagt werden, daß wir Deutsche in der Athletik ein wenig vom Anglist verfolgt wurden. Hierin rechne ich die Disqualifikation unserer brillanten 400 m Stafette, die nicht zu Recht erfolgte, wie deutlich die photographische Platte bewies. — Hierin rechne ich auch den 800 m-Lauf von H. Brauns, der mit vier Amerikanern im Rennen einfach nicht gewinnen konnte. Die Amerikaner haben Gebrauch gemacht von einem Mittel, das zwar nicht schon genannt werden kann, das aber sportlich zulässig ist: Sie haben vermöge ihrer Überzahl H. Brauns eingeschlossen. Die Schuld an Brauns unverdienter Niederlage trifft das schwedische Organisationskomitee, das unbedingt auf abgedeckten Bahnen den 800 m-Lauf zum Austrag bringen mußte.

Borzüglich war auch das Rennen A. Klaus, unseres besten deutschen Kurzstreckenläufers, der im 200 m-Lauf hinter Gray, Meyer und Appertgarth als vierter endete. — Basemann hat sowohl im Stabhochsprung wie im Weitsprung enttäuscht. Er war allerdings durch seine Knieverletzung noch behindert.

Den Abschluß der festlichen Stadionwoche bildete am Sonntag der Marathonlauf. Die 40 km 200 m lange Strecke ging zunächst vom Stadion aus, wo die 68 teilnehmenden Läufer eine Runde zurückzulegen hatten, aber Stockfud, Silvendal, Fureberg nach dem 20 km entfernteren Sollenuna. Hier wurde gewendet und derselbe Weg in umgekehrter Richtung zurückgelegt. — Es herrschte eine geradezu tropische Hitze. Das Komitee hatte den Lauf in die größte Sonneneinstrahlung hineingelegt (1/2 bis 1/3 Uhr). — Das Stadion war überfüllt. In der furchterlichen Sonnenglut hielt es das Publikum über drei Stunden aus. Es wurde fortwährend vermittels Megaphons von dem Stand des Laufs unterrichtet. — Nach knapp drei Stunden kündigten Panfarenhölle von den Türmen des Veranfassers des ersten an: Es war der Südafrikaner A. R. R. Arthur, der unter brausenden Hochrufen die Ehrenrunde durchlief. Er war, ebenso wie sein Landsmann Sissam, der als zweiter ankam, noch verhältnismäßig frisch. — In mehr oder weniger großen Abständen folgten dann Strobinio (Amerika), der den dritten Preis erhielt, Sokalegis (Amerika), Tuffy (Kanada), Jacobson (Schweden)

und einige andere Amerikaner, darunter der Indianer Temanima u.

Aber mit welchem Opfer ist dieser Lauf ausgeführt worden? Am nächsten Tage berichteten gegen Abend die Zeitungen:

„Der Portugiese Lazarro starb heute früh. Ein Opfer des Marathonlaufs.“ Erst 24 Stunden nach dem Lauf erfuhr man diese traurige Tatsache. — Er war an den Folgen eines Nisthlogs dahingerafft. Er zählte 22 Jahre und hinterläßt Frau und Kind.

Es ist sicher, daß dieser besonnenste Todesfall in unzulässiger Weise gegen den Sport überhaupt ausgeschaltet werden wird. Aber es muß doch auch ausgesprochen werden, daß diese übermäßig langen Läufe unserer Olympischen Spiele ein Übel sind. Und in der mittäglichen Sonnenglut die Läufer hinauszuweisen, das ist ein unerhörtes und schwer zu veranwortendes Wagnis, das an ein Verbrechen grenzt. — Erst später erfuhr man, daß von den 68 Marathonläufern 46 (!) während des Laufs ausgegeben hatten. Viele von diesen mußten ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

Wir wollen hoffen, daß die langen Läufe, besonders aber der Lauf über 40 km, aus dem Programm der Olympischen Spiele verschwinden, denn wer garantiert dafür, daß bei kühler Witterung nicht ähnliche Zwischenfälle vorkommen können? —

Es ist wirklich zu bedauern, daß mit diesem schreiigen Mißklang die Stockholmer Olympiade enden mußte, die soviel Schönes uns gebracht hat. —

Am Abend des Karatontages waren alle, die sich in irgendwelchem Zusammenhang mit den Spielen aktiv beteiligt hatten, von dem Komitee zu einem festlichen Schmaus in das Innere des Stadions eingeladen worden. Es war einer jener Abende, die selbst in Stockholm selten sein mögen — nach der glänzenden Hitze des Tages weiche, milde Luft, die den Aufenthalt im Freien zu einem Genus machte. — Auf den Bahnen, auf denen noch vor wenigen Stunden neue Rekorde aufgestellt worden waren, hatte man lange Reihen von Tischen und Bänken hergerichtet, und für Speise und Trank war so trefflich gesorgt, daß selbst der auf seine Kosten kam, der auf diesem Gebiet für sich eine neue Höchstleistung aufzustellen die Absicht hatte. — Wenn auch in den offiziellen Wettampfslisten die hier erzielte Leistung nicht besonders vermerkt werden konnte — die Kampfrichter waren unabsichtlich, da sie selbst mitwirkten —, sicher ist jedoch, daß in der Tat hervorragendes vollbracht wurde. Nur waren hier die in großer Anzahl erschienenen Amerikaner nicht unter sich, wie so oft bei den Wettampfen, die Sportsleute der anderen Nationen lateu es ihnen vollkommen gleich.

Eingeleitet wurde die Feier durch einen prachtvollen Gesang von 3000 schwedischen Sängern. Darauf brachte Oberst Wald das Hoch auf den König aus, das begeistert in die Nacht hinausdrang. Der schwedische Kronprinz bestieg darauf die Rednertribüne, um in englischer Sprache einen kurzen Überblick über die antiken und modernen olympischen Spiele zu geben. Seine Rede schloß mit einem Hoch auf die ausländischen Sportler, in das alle Schweden — es mochten im ganzen deren wohl 30000 anwesend sein — voll Begeisterung einstimmten.

Nach der Ansprache des Barons de Coubertin, des Begründers der neuzeitlichen Olympiaden, welcher der Hoffnung Ausdruck gab, daß das Berliner Olympia 1916 einen gleich befriedigenden Verlauf nehmen möge (von dem Tode Lagaros war zu der Stunde noch nichts bekannt!), wurde auf den beiden mächtigen Türmen des Stadionshaus ein prachtvolles Feuerwerk abgebrannt. Rot- und weißglühende Feuerströme ergossen sich von der Brüstung, Raketen flogen auf und das Aurblau des Himmels verschwand für einige Augenblicke in dem sprühenden Feuermeer. Aber es dauerte nicht lange, da erschienen vorne in Flammenschrift die Worte „God Ratt“ — der Schwede pflegt sehr pünktlich zu Bett zu gehen — und unter den Klängen der Nationalhymne schloß die Feier.

In der Juridikation der deutschen Proteste wegen der 400 m-Stafette und gegen die Behinderung Wetttings im 400 m-Schwimmen schreibt unser G. J. L.-Mitarbeiter, daß sie nicht anders zu erwarten war. Sie ist in Schweden, überhaupt skandinavischen Sportverbänden begründet, denn die Schweden verlangen unbedingte Anerkennung einer Entscheidung ihrer Preisrichter. Das sollte der in Stockholm vertretene Reichsausschuß wissen, wie es auch die Amerikaner wußten, die mit der Behinderung nach Stockholm kamen, alle Entscheidungen unbedingten anzunehmen. In Skandinavien geht man in dem Verlangen der Unfehlbarkeitsanerkennung eines sportlichen Kampfrichters so weit, die Einbringung eines Protestes nach dem Spruch des Kampfrichters als eine Beleidigung der Richter, als unsfair und als überhaupt undenkbar zu betrachten. Ich bin deshalb der Überzeugung, daß diese Proteste unserem Ansehen in Schweden mehr geschadet haben, als die Niederlagen unserer Kandidaten.

Nachfolgende Erfahrung spricht für die Richtigkeit des eben Gesagten. Bei den Beratungen über eine Internationale Wettlaufordnung verteidigte ein bekannter schwedischer Sportsmann, der mit der höchsten schwedischen Sportauszeichnung ausgezeichnet ist und dort oben als Vorsitzender eines großen Landesverbandes und als Preisrichter eine Rolle spielt, die Unfehlbarkeit der Preisrichter unbedingt und verlangte, daß Proteste nach dem Spruch der Jury unstatthaft sein sollen. Er ließ sich von seinem Standpunkt, unterstützt von einem Landsmann und einem bekannten norwegischen Offizier, dem norwegischen Inspektor des zivilen und militärischen Turnwesens, auch durch die Vogit nicht abbringen, daß zu Einsprüchen, auch zu berechtigten, vor der Entscheidung der Preisrichter kein Grund vorhanden ist, weil man ja nicht weiß, wie entschieden wird, und veranlaßte durch dies energische Betonen der Richterautorität die Aufnahme eines Paragraphen in die betreffende Wettlaufordnung, demzufolge es nach der Bekanntgabe des Jurypruches keine Proteste mehr gibt. Tatsache ist, daß in Schweden Proteste nur bei Fehlern von Teilnehmern, notabene vor Bekanntgabe der Entscheidung, nicht aber bei Fehlern von Preisrichtern möglich sind. Fehler der letzteren werden, wie auch beim Militär, nicht zugegeben, damit das Ansehen der Jury nicht leidet. Das ist Prinzip, dem sich die Skandinavier fügen, weil sie nur Persönlichkeiten, die ihr volles Vertrauen genießen, zu Preisrichtern wählen. Das Vorstehende macht es erklärlich, daß auch die photographische Feststellung des richtigen Stafettenwechsels in der 400 m - Stafette unseren Leuten den verdienten Lorbeer nicht zurückgibt.

Stockholm, 17. Juli. Im Kampfe zwischen acht Ander-Kennbooten siegte im ersten Rennen Deutschland (Sport Borussia) gegen Frankreich. Im dritten Rennen siegte Deutschland (Rudergesellschaft Berlin) gegen Ungarn. Die beiden Gruppen werden mit vier anderen zusammen am Schlußkampfe teilnehmen.

Die militärischen Reitenkonkurrenzen erhielten mit dem heutigen Prämienreiten ihren Abschluß. Im Gruppenkampfe erhielt Schweden mit 139,06 Punkten den ersten Preis, Deutschland mit 138,48 Punkten den zweiten und Amerika mit 137,33 Punkten den dritten Preis. Im Einzelreiten erhielt Leutnant Nordlander (Schweden) mit 46,59 Punkten den ersten, Oberleutnant v. Rodow (Deutschland) mit 46,42 Punkten den zweiten und Hauptmann Carliou (Frankreich) mit 46,32 Punkten den dritten Preis.

Flugplatz Johannsthal, 17. Juli. Heute gegen Abend unternahm Leutnant Liemann vom Infanterieregiment Nr. 118 auf Luftverkehr-Doppeldecker einen Flugversuch. Beim Landen wurde der Apparat vollständig zertrümmert. Leutnant Liemann wurde herausgeschleudert und lagelte sich den rechten Arm aus.

Königsberg, 17. Juli. Der Flieger Abramowitsch ist auf seinem Fluge Berlin-St. Petersburg mit seinem Begleiter, dem Regierungsbaumeister Hochstätter, von Albing kommend, um 8 Uhr 43 Min. abends auf dem Plage an der Luftschiffhalle glatt ge-

(Fortsetzung siehe nächste Seite.)

landet, nachdem die Flieger vorher einen Flug um die Stadt und eine kurze Zwischenlandung bei Quebnau vorgenommen hatten, da sie infolge des nebligen Wetters die Luftschiffhalle nicht sogleich finden konnten.

St. Petersburg, 17. Juli. Leutnant Dybowski, der einen Flug von Sebastopol nach St. Petersburg unternommen hat und am 15. Juli von Moskau abgeflogen ist, ist heute abend auf dem Czarsplatz bei Krasnoje Selo gelandet.

Seit dem 7. Juli (bis zum 12. September) werden in den Zillertaler-Alpen Sommer-Sturze abgehalten. Nachdem der Anfliegerkurs beendet worden und ein Kurs für Fortgeschrittene im Gange ist, finden noch folgende Kurse statt: III. Kurs, 23.—30. Juli: Für Fortgeschrittene, Vorkenntnisse erwünscht. — IV. Kurs, 1.—10. August: Für Fortgeschrittene und solche, die mit dem Ski Bergfahrten machen wollen. — V. Kurs, 11.—20. August und VI. Kurs, 21.—30. August: Alpine-Kurse, nur für Fortgeschrittene.

Gipfel und Pässe überschritten und wahrscheinlich täglich in einer anderen Hütte genächtigt; es können sich daher nur gesunde und kräftige Leute melden. Ausgangspunkt: Berliner Hütte. Kursbeitrag 50 M.

Berlin-Happergarten, 17. Juli. I. Preis von Friedrichshagen. 5000 M. 1000 m. Hrn. Guetschows Rosenkavalier (Rastberger) 1. Hrn. Trauns Otter (Spear) 2. Hrn. v. Reischachs Jutta (F. Bullock) 3. Tot.: 16:10; Flug: 11, 15, 16:10. — II. Hierow-Handicap. 5000 M. 2400 m. Hrn. v. Alpos Waster (F. Bullock) 1. Hrn. Schellers Lord Mayor (Schurgold) 2. Hrn. Fürstbergs Kronaut (Evans) 3. Tot.: 28:10; Flug: 14, 31, 21:10. — III. Aspirant-Rennen. 5000 M. 1000 m. Hrn. Todhoffs Luart (Mc. Donnot) 1. Hr. Seidlich-Sandbrechts Gourschlepp (Spear) 2. Hrn. Erlers Prinz-Gemahl (Schläpfe) 3. Tot.: 24:10; Flug: 15, 22:10. — IV. Maria-Rennen. 9600 M. 1800 m. Hrn. Bentlers Reg II. (Rastberger) 1. Hrn. v. Goffow-Schönborns Loge (Löffler) 2. Hrn. Bischoffs Hansfeld (Evans) 3. Tot.: 22:10; Flug: 27, 29, 33:10. — V. Mägdel-Rennen. 3800 M. 1200 m. Hrn. v. Focells Wilbau (Walper) 1. Hrn. Hirschs Helia (Wach) 2. Hrn. Schellers Hofa (Scheller) 3. Tot.: 29:10; Flug: 24, 32, 23:10. — VI. Herdringen-Rennen. 5000 M. 1600 m. Hrn. v. Wallenbergs Haffard (D. Müller) 1. Hrn. v. Weinbergs Pelles (Foy) 2. Hrn. v. Schmieders Tiesland (Lane) 3. Tot.: 19:10; Flug: 16, 24:10. — VII. Hoffnungs-Preis. 9600 M. 1200 m. Hrn. v. Weinbergs Metastasio (Foy) 1. Hr. Ost. Gützenichs Pro Patria (Schläpfe) 2. Hrn. Schloßes Krösus (Lane) 3. Tot.: 15:10; Flug: 13, 28:10.

Bäder, Reisen und Verkehr.

Augustsburg. Die vierte diesjährige Kurliste ist erschienen und weist eine Besucherzahl von 436 Personen auf. Die Nachfrage nach Sommerwohnungen ist sehr reg. Während der Sommerferien sind außer den Reunions im althistorischen Schloßsaal verschiedene besondere Veranstaltungen für die Sommergäste geplant.

Schiffsnachrichten.

Hamburg-Amerika-Linie. Die nächsten Abfahrten von Post- und Passagierdampfern finden statt: Nach New York: 20. Juli Postd. President Grant. 27. Juli Postd. America. 29. Juli Postd. Pennsylvania. 3. August Postd. Cincinnati. 10. August Postd. President Lincoln. 15. August Postd. Kaiserin Augusta Victoria. 21. August Postd. Patricia. 22. August Postd. Cleveland. Nach Boston: 20. Juli Postd. Bosnia. 3. August Postd. Bulgaria. Nach Baltimore: 20. Juli Postd. Bosnia. 3. August Postd. Bulgaria. Nach Philadelphia: 24. Juli Postd. Graf Waldersee. 7. August Postd. Prinz Oskar. Nach New Orleans: 8. August Postd. Dorothea. Nach Kanada: 26. Juli Postd. Wilschab. 9. August Postd. Frankfurt. Nach Westindien: 1. August Postd. Gornia. 3. August Postd. Venetia. Nach Mexiko: 24. Juli Postd. Bolivia. 27. Juli Postd. Spreewald. 3. August Postd. Wasgenwald. 14. August Postd. Kronprinzessin Cecilie. 17. August Postd. Frankenthal. 28. August Postd. Piranga. Nach Ostasien: 23. Juli Postd. Sachsen. 26. Juli Postd. C. Ferd. Laeisg.

Änderung der Bezeichnung der Postanstalt in Tolkewitz. Nachbarortsverkehr.

Die Postanstalt in dem neuen Stadtteil Tolkewitz, die bisher die Bezeichnung Tolkewitz (Amtsh. Dresden) führte, hat die Bezeichnung Dresden-Tolkewitz 34 (Zeppelinstr.) erhalten. Der Stadtteil bildet mit Dresden ein einheitliches Ortstorgebiet. Der Postort Laubegast, der bisher nur mit Tolkewitz im Nachbarortsverkehr stand, tritt nunmehr mit Dresden in Nachbarortsverkehr. Für den Postverkehr zwischen Dresden und Laubegast findet daher die Ortslage Anwendung. Dresden-N., 17. Juli 1912.

Kaiserliche Ober-Postdirektion.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.

Aktienkapital 110 Millionen Mark. Reserven zirka 46 Millionen Mark.

Durch Verordnung des Königlich Sächsischen Ministeriums der Justiz zur Annahme von Mündelgeldern im Falle des § 1808 des B.G.B. ermächtigt.

Wir ermäßigen vom 18. d. M. ab die Zinssätze für die bei uns und unseren Depositenkassen gegen Einlagebuch eingezahlten Gelder und vergüten bis auf weiteres:

- a) für Einlagen ohne vorherige Kündigung 2 0/0
b) „ „ mit einmonatiger „ 2 1/2 0/0
c) „ „ „ dreimonatiger „ 3 0/0
d) „ „ „ sechsmonatiger „ 3 1/2 0/0

Dresden, den 17. Juli 1912.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt, Abtheilung Dresden, Dresden, Altmarkt 16.

Depositenkassen:

- Dresden-N., Am Markt 1.
Dresden-A., Prager Straße 49.
Dresden-A., Große Zwingenstraße 9, Eingang Wettinerstraße.
Dresden-Johannstadt, Striesener Straße 36.
Dresden-Löbtau, Reiseswitzer Straße 13, Ecke Kesselsdorfer Straße.
Blasewitz, Schillerplatz 17.
Plauenscher Grund in Potschappel, Tharandter Straße 11.

Geschäftsstunden:

Vormittags von 9—1 Uhr, nachmittags von 3—6 Uhr, Sonntags von 9—3 Uhr.

Dr. med. Rudolf Steiner

verreist bereits am 20. Juli.

Tageskalender. Freitag, den 19. Juli.

Königliche Hoftheater.

Das Königl. Opernhaus ist bis mit 20. September d. J., das Königl. Schauspielhaus bis mit 10. August d. J. geschlossen. Die Vorstellungen der Königl. Hofoper beginnen Sonntag, den 11. August, im Königl. Schauspielhaus. Die Vorstellungen des Königl. Schauspiels beginnen Sonntag, den 22. September.

Residenztheater.

Sommerfest.

Ein fröhliches Spiel in vier Akten von Kurt Hiller. Anfang 8 Uhr. Ende 11 1/2 Uhr. Sonnabend (zum 1. Male): Dorothys Rettung. Anfang 8 Uhr.

Centraltheater.

Ensemble-Gastspiel des Berliner Residenztheaters.

Ein Walzer von Chopin.

Schwanz in drei Akten von Henri Mouton und Albert Barré. Deutsch von Max Schönan. Anfang 8 Uhr.

Sonnabend: Ein Walzer von Chopin. Anfang 8 Uhr.

Wasserstände der Elbe und Moldau.

Rudweis Robian Brandeis Melnik Leitmeritz Ruffig Dresden
17. Juli 15 62 49 + 22 64 39 - 177
18. „ 16 68 50 + 10 65 41 - 185
Wärme der Elbe am 18. Juli 25 1/2 Grad C.

Damen- u. Kinderschürzen. Große Auswahl, nur eigener Anfertigung. Margarethe Stephan & E. Brink, Wachsenburgstraße 4, 67.

Sächsische Bank zu Dresden.

Annahmestellen von Mündelgeldern im Falle des § 1808 des Bürgerlichen Gesetzbuches.

Die Sächsische Bank zu Dresden und deren Filialen in Annaberg i. Erzg., Chemnitz, Leipzig, Meerane, Plauen i. S., Reichenbach i. S., Zittau und Zwickau Sa. übernehmen bare Gelder zur Verzinsung auf Kontobücher und gewähren vom 18. ds. ab bis auf weiteres ohne jede Spesenberechnung

- bei täglicher Verfügung . . . 2 %
= einmonatiger Kündigung . . . 2 1/4 %
= dreimonatiger Kündigung . . . 2 1/2 %
= sechsmonatiger Kündigung . . . 2 3/4 %

Sinsen. Vorstehende Zinssätze treten für alle bisherigen Einlagen, mit Ausnahme der bereits gekündigten, vom 18. ds. ab in Kraft. Beträge, welche hunderttausend Mark übersteigen, unterliegen besonderer Vereinbarung. Dresden, 18. Juli 1912.

Sächsische Bank zu Dresden.

Die Direktion.

Institut für Radium-Behandlung, Dresden, Ludwig Richterstrasse 1c, part. (Nicht am Stephaniplatz).

Unter ärztlicher Leitung. Anmeldungen täglich 12—1. Ärztlich empfohlen bei Gicht, Rheumatismus, manich, inneren, Nerven- und Hautkrankheiten. 3116

Ein Lieblingsaufenthalt von Naturfreunden ist die so „lauschig im Waldesgrün“ gelegene

Meixmühle

Von Pillnitz durch den herrlichen Friedrichsgrund in 30 Minuten bequem zu erreichen. 3383

PHOTO-APPARATE u. ZUBEHÖR EMIL WUNSCHKE Reichste Auswahl. Eigene berühmte Spezialitäten. ECHE MORITZ u. RINGSTR. 2339

Weigel & Zeeh Dresden, Marienstraße halten Lager von: 3489 SPRATT

Mädchen, 5073

17 Jahre alt, welches Schneidern gelernt hat, aus guter Familie, sucht Stellung als Stäbe. Df. erb. Postlag. Freiberg „P. B. 442“.

Gesucht

1. September Antischer u. Reiter, geb. Kan., m. best. Jeugn., v. Offiz. a. D.; angen. u. dauernde Stelle. Näh. d. d. Exp. d. Bl. 5073

Hgl. Sächs. Militärvereinsbund

Sachsenstiftung.

Unentgeltlicher Arbeitsnachweis für gediente Soldaten, verbunden mit Kunstfertigerstellung über Kranken-, Invaliditäts- u. Altersversicherung, Geschäftsbüro an sämtlichen Stigen der Amtshauptmannschaften und in allen Garnisonen. Als Adresse genügt: „An die Sachsenstiftung.“

Familiennachrichten.

Geboren: Ein Knabe: Hrn. Baumeister Oswald Schreiber in Chemnitz; Hrn. Otto Gumbach in Leipzig-R. — Ein Mädchen: Hrn. R. Fr. Oberförster Korch in Ködlin.

Verlobt: Hr. Hans Hanner mit Fr. Gertha Stresemann in Dresden; Hr. Walther Johne, Vikar an der ev.-luth. Gemeinde Springen b. Forstheim mit Fr. Paula Harms in Baden-Baden; Hr. Rechtsanwält Max Heilpern in Leipzig mit Fr. Franziska Herzheimer in Frankfurt a. M.

Bermählt: Hr. Walter Ziel, Realgymnasialoberlehrer in Vorna b. Leipzig mit Fr. Lise Wode in Götting; Hr. Leutnant Kurt Schmidt mit Fr. Erna Bollmüller in Dresden; Hr. Friedrich Alfred Roth in Leipzig mit Fr. Rosa Fuchs in Wien; Hr. Jürgen v. Ramin, Leutnant i. Garde-Kürassier-Reg. mit Fr. Catharina v. Arnim in Berlin.

Gestorben: Frau Friederike Johanna Fischer geb. Stebe (70 J.) in Chemnitz; Hrn. Emil Zugemann in Chemnitz ein Sohn (Herbert, 8 J.); Frau Aug. verw. Müller geb. Reichenbach, Grünwarenhändlerin (55 J.) in Dresden; Hr. Kaufmann Adolf Bödmer in Dresden; Hr. Carl Hermann Juhns, priv. Schneidermeister (80 J.) in Dresden; Hr. Rich. Baumann, priv. Kaufmann (76 J.) in Niederlöbnitz; Frau Caroline verw. Lipfert geb. Hofmann (82 J.) in Plauen i. V.

Nach jahrelangem schweren Leiden verschied heute mittag 1/2 12 Uhr mein innigstgeliebter Mann, unser treuer Bruder, Schwager und Onkel, der

Rönlgl. Sächs. Geheime Finanzrat a. D. Dr. jur. Clemens Rüger,

im 58. Lebensjahre. Dresden, Schweizerstr. 9, am 17. Juli 1912.

Im tiefsten Schmerz zeigt dies hierdurch an

Minna Rüger geb. Freiesleben, zugleich im Namen der Hinterbliebenen.

Die Beisung findet Sonnabend, 20. Juli, nachm. 5 Uhr von der Parentationshalle des alten Annenfriedhofes (Chemnitzer Straße) aus statt.

5074

Kunst und Wissenschaft.

Gefährdete Schiller-Erinnerungsstätten.

Die alte historische Linde in Blasewitz im Schillergarten an der Elbe, unter der Schiller oft gelesen und seine Bekanntschaft mit der „Gustel von Blasewitz“ angeknüpft hat, beginnt mit der Zeit morisch und altersschwach zu werden. Der historische Baum, der etwa 300 Jahre alt sein dürfte, ist innen bereits gänzlich hohl und wurde früher schon mehrfach mit Lehm ausgefüllt, um das Eindringen der Feuchtigkeit und seinen weiteren Verfall zu verhüten. Auch jetzt ist er wieder von einem Gerüst umgeben, und man ist bemüht, schadhafte Stellen der Rinde auszubessern und zu verschließen. Vor der Linde erhebt sich ein kleiner Obelisk mit dem Reliefbildnis Schillers und einer Ranke von vergoldeten Eichenzweigen. Darunter liest man folgende „Verse“:

Wandere, hemme den Schritt!
Du stehst auf heiligstem Boden.
Der hier gewandelt dereinst,
Ist ein Unsterblicher uns.
Keiner sang so mächtig als Schiller
Zum Herzen des Volkes!
Seelenzündend und hehr
Leuchtet sein Geist durch die Welt!

Der schlichte Denkstein wurde im Jahre 1859 von dem bekannten Errichter der Litzsch-Säulen, Ernst Litzsch-Berlin, der damals in Blasewitz weilte, gesetzt. Bei der vor einigen Jahren hier veranstalteten großen Schiller-Gedenkfeier, an der sich auch die Gemeindeverwaltungen von Blasewitz und Lößwitz beteiligten, wurde auf Anregung des Ortsverbandes Dresden der Pensionsanhalt Deutscher Journalisten und Schriftsteller eine bronzene Gedenktafel an dem ehrwürdigen Baume angebracht. — Auch das historische Grab der Gustel von Blasewitz auf dem alten Glasfriedhofe wird demnächst verschwinden, da die Säkularisation des alten Friedhofes, auf dem schon seit langer Zeit keine Beerdigungen mehr stattfanden, in wenigen Jahren bevorsteht. Der Glasfriedhof lag vor 100 Jahren noch ein ganzes Stück draußen vor den Toren der Stadt an der Landstraße nach Blasewitz; jetzt ist er von den Prachtbauten der Königl. Kunstgewerbeschule und des Königl. Amtsgerichts eingeschlossen, und durch die stillen, von hohen Zypressen beschatteten Gräber führt seit kurzer Zeit sogar ein öffentlicher Weg, der die Fiegelstraße mit der Fehallozistraße verbindet. Die „Gustel von Blasewitz“, die spätere Gattin des Dresdner Senators Renner, die von Schiller in „Wallensteins Lager“ beweiht worden ist, ruht hier unter einer schlichten Steinplatte, an der sich schon mancher Besucher des alten Friedhofes achlos vorbeigewandert ist, denn die Inschrift ist im Laufe der Zeit ziemlich unleserlich geworden. Die Sandsteinplatte, die von Eisen und wilden Rosen umrankt ist, zeigt am Kopfboden ein zierlich gemaltetes Auge Gottes, umgeben von Lichtstrahlen; darüber sieht man neun Sterne. In den vier Ecken der Platte sind Schmetterlinge als Symbol der Auferstehung sichtbar. Die Inschrift, die, wie bereits bemerkt, kaum noch zu erkennen ist, hat folgenden Wortlaut:

Hier erwartet
neben seinen Heiden ihm im Tode vorangegangenen
Söhnen
Herr Christian Friedrich Renner
Senator zu Dresden
den Morgen der Auferstehung.

Er ward geboren den 5. Juni 1755, verheiratete sich den
30. Juni 1787 mit
Fr. Johanne Justine geb. Segebin
und verließ die Welt den 21. April 1821.

Ruhe sanft, Du hast den Lauf vollendet
Mit dem Blick zum Himmel hingewendet,
Traust Du mutig auf des Todes Bahn.
Deine Hülle nur wird hier zu Staube,
Doch dem Geiste, spricht Vernunft und Glaube,
Ward die selige Wohnung aufgetan.

Bereint mit ihrem Gatten ruhet
Frau Johanne Justine Renner geb. Segebin
geb. den 3. Januar 1763, gest. den 24. Februar 1856.

Wie Du geglaubt, so ist Dir nun geschehen,
Wie Du gehofft, so wandelst Du im Licht,
Wie Du geliebt, wirst Du die Liebe sehen,
Wo Stern an Stern sich Dir zur Freude schiebt.

Die Hoffnung des Wiedersehens
bleibt unser Trost.

Neben der historischen Grabstätte sieht man noch eine ähnliche Steinplatte, welche die übrigen Mitglieder der Familien Renner und Segebin deckt. Dessenfalls findet die interessante Steinplatte nach der Säkularisierung des Friedhofes einen Platz im hiesigen Stadtmuseum.

Wissenschaft. Aus Berlin wird gemeldet: Die hiesige Medizinische Gesellschaft hielt gestern eine Sitzung ab, um die neuesten Forschungen auf dem Gebiete der Krebskrankheit entgegenzunehmen. Die Professoren Reuberg und Caspari von der Landwirtschaftlichen Hochschule und Stabsarzt Löhe vom pathologischen Institut der Universität berichteten über die Fortschritte ihrer Untersuchungen der Krebsheilung auf chemischem Wege. Das Prinzip dieser hauptsächlich an Mäusen angelegten Versuche ist das folgende: Die Forscher machen sich die Eigenschaften der bösartigen Geschwülste zunutze, neben raschem Wachstum auch raschen Verfall zu zeigen. Dieser Verfall der Gewebezellen vollzieht sich auf dem Wege der Selbstauflösung (Autolyse), und es war das Problem, die den bösartigen Neubildungen innewohnende Fähigkeit zum autolytischen Verfall auf eine solche Höhe zu heben, daß die Geschwülste sich umgeschaltet der anderen Körperfunktionen ihr eigenes Grab schaufeln. Da nun im Reagensglasversuch mit toten Geschwulstzellen die Autolyse durch Metallverbindungen angefaßt wird, versuchten die Forscher dieses Prinzip auf den geschwulstkranken Organismus zu übertragen. Das erwies sich als möglich nach Überführung der wirksamen Metalle in sogenannte metallorganische Verbindungen. Die Forscher ergielten die besten Ergebnisse mit Verbindungen des

Kupfers, Platins, Goldes, Kobalts, Silbers, heben aber hervor, daß im Prinzip alle die Autolyse fördernden Metalle wirksam sind. Diese Verbindungen werden in die Blutbahn eingespritzt und gelangen auf dem Blutwege elektiv in die Geschwulst. Infolge der spezifischen Anziehung durch die Geschwulst haben die Verfasser diesen chemischen Verbindungen den Namen „tumorauffine Substanzen“ gegeben.

Ferner wird aus Berlin berichtet: Ein Hr. Dr. Bergius hat ein Verfahren zur Erzeugung von Steinkohle aus Torf oder Zellulose erfunden. Der eine oder der andere Stoff wird in einem eigens hergerichteten Apparat mit Wasser bis zu 240 Grad erhitzt, wobei ein Druck von mehr als 100 Atmosphären entwickelt wird. Hierdurch verwandelt sich die so entstandene Mischung in ein Produkt, das zufolge der chemischen Analyse mit der natürlichen Steinkohle identisch ist.

Aus St. Petersburg wird gemeldet: In Nowotzkerkas hat ein Arzt, Dr. Zwanow, Versuche mit „Salvarsan“ gegen Malaria angestellt, die erfolgreich waren.

Aus Konstantinopel berichtet man: Die Begründung einer deutschen Hochschule in der Türkei wird jetzt von dem deutschen Vorderasiatischen Komitee zur Sprache gestellt. Man erhofft dabei die Unterstützung der deutschen Reichsverwaltung wie die Mitarbeit deutscher wissenschaftlicher und industrieller Kreise. Eine deutsche Hochschule, die davon absteht, ihre Bildungsbestrebungen mit religiöser Propaganda in Verbindung zu bringen, wird wahrscheinlich die Sympathie aller mohammedanischen und christlichen Kreise der Türkei gewinnen. Ein dieser Hochschule angegliedertes islamitisches Institut, das ähnlich den in Rom und Athen bestehenden deutschen archäologischen Instituten sich der Archäologie, Kunst- und Kulturgeschichte widmet, würde der Islamforschung bedeutenden Gewinn bringen.

Aus Paris meldet man: Der berühmte Mathematiker Henri Poincaré, ein Vetter des Ministerpräsidenten, ist hier gestorben. Poincaré war 1854 in Nancy als Sohn des Professors der Medizin Emil Poincaré geboren worden. Er war verheiratet mit einer Entomologin von Etienne Geoffroy St. Hilaire, war zuerst Ingenieur, dann Chefingenieur des Mines, widmete sich dann völlig seinen Studien und wurde Universitätsprofessor für Mathematik und Mechanik. Seine gelehrten Arbeiten sind zahlreich und von hohem Werte; sie erregten Aufsehen in der internationalen Wissenschaft. Bei der Jubelfeier der Universität Berlin war Poincaré als Vertreter der Sorbonne erschienen. Bei dieser Gelegenheit hielt er einen Vortrag in deutscher Sprache im Mathematischen Verein der Universität Berlin.

Literatur. „Villa Lohengrin“, ein neues Lustspiel von Jacques Burg und Ernst Hudschinsky, wurde von der Direktion des Kurtheaters zu Bad Liebenstein zur Uraufführung erworben und gelangt dort Ende Juli zur Darbietung.

„Kämmelblättchen“, eine dreitägige Komödie von Robert Overbeck, wurde vom Intimen Theater in Rürnberg zur Uraufführung erworben.

Aus London wird gemeldet: Die vier ersten Folio-Ausgaben von Shakespeares Werken aus der Sammlung Deauson wurden bei ihrer vorgezogenen Versteigerung von dem Antiquar Quaritch für 70000 M. erstanden.

Bildende Kunst. Aus Berlin wird berichtet: Der Generaldirektor der Königl. Preussischen Museen Wirlk. Geh. Oberregierungsrat Dr. Wilhelm Bode, der demnächst sein 40jähriges Dienstjubiläum feiert, tritt von seiner Stellung als Direktor des Kaiser Friedrich-Museums zurück, um sich fortan den gesteigerten Anforderungen, die das Amt eines Generaldirektors der Königl. Museen an ihn stellt, mit ganzer Kraft widmen zu können. Zum Leiter des Kaiser Friedrich-Museums ist Prof. Dr. Max J. Friedländer, der jetzige Direktor des Kupferstichkabinetts, ausdeshalb, der schon früher lange Jahre hindurch an dieser Bildersammlung tätig war. Zu gleicher Zeit übernimmt Direktor Karl Kölsch die Leitung der Abteilung für christliche Bildwerke an den Königl. Museen. Den beiden Herren wird die Leitung der betreffenden Abteilungen zunächst kommissarisch übertragen werden.

Aus Goswig (Anhalt) wird gemeldet: Der Verein für anhaltische Geschichte und Altertumskunde wird hier ein Heimatmuseum errichten, nachdem die Stadt für diesen Zweck einen Teil des Rathauses zur Verfügung gestellt hat.

Wie aus London gemeldet wird, hat der Verkauf der Sammlung Taylor bei Christie die Summe von über 8 Mill. M. ergeben.

Wie aus Frankfurt a. M. berichtet wird, ist dort im Alter von 63 Jahren der Bildhauer Franz Krüger gestorben. Er hat eine große Anzahl der Frankfurter Denkmäler geschaffen und sich auch als Porträtpastierer einen Namen gemacht.

Theater. Über das Reichstheatergesetz verlaute ein neues. Es handelt sich zurzeit im wesentlichen um eine Regelung des Engagementsvertrages. Im allgemeinen sind hierfür die Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches über den Dienstvertrag maßgebend. Die Gehaltsfrage wird naturgemäß außerhalb jeder Erörterung bleiben, da die Freiheit des Arbeitsvertrages nicht durch Festsetzungen über Gehalt beeinträchtigt werden darf. Der sozialpolitische Teil der in Vorbereitung befindlichen Bestimmungen ist im wesentlichen zum Abschluss gebracht worden. Hier kommen lediglich die Gebiete in Frage, die auch sonst schon durch die Reichsgesetzgebung geregelt sind, nämlich die Beziehungen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern in bezug auf die Dauer der Beschäftigung, die Gewährung von Ruhepausen etc. Bis wann die Vorarbeiten sich zu einer endgültigen Vorlage verdichten werden, die dem Bundesrat zur Beschlussfassung vorgelegt werden kann, steht noch dahin. Man nimmt jedoch an, daß der Gesetzentwurf dem Reichstag in seiner nächsten Tagung zugehen wird.

Aus Wien meldet man: Der hiesige Stadtrat hat beschlossen, der großen Tragödin Charlotte Wolter ein Ehrengrab auf dem Zentralfriedhof zu errichten

* Wie uns mitgeteilt wird, hat der Senat der hiesigen Königl. Technischen Hochschule dem vortragenden (technischen) Räte im Königl. Finanzministerium Geh. Räte Waldow die Würde eines Doktoringenieurs ehrenhalber verliehen.

In Bad Ems konzertierte vor einigen Tagen die hier lebende Baronessé Ö Byrn, die im vergangenen Jahre bei der Schlussfeier des hiesigen Königl. Konservatoriums die höchste Auszeichnung erhielt. Einer Kritik über die Leistung der Künstlerin entnehmen wir die folgenden anerkennenden Worte: „Baronessé Ö Byrn ist eine Meisterin ihres Faches; mit sicherem Anschlag und vollendeter Technik bewältigte sie alle Schwierigkeiten und wußte den Stimmungsgehalt ihrer Vorträge restlos wiederzugeben. Auch Brahms'sche, Mozartsche und Beethoven'sche Werke kamen zum Vortrag und bekundeten die Vielseitigkeit der Künstlerin.“

Die Jittauer Glasmalereifirma Richard Schlein hat soeben ein großes Fensterbild in Glasmalerei vollendet, das für die hiesige Annenkirche bestimmt ist. Entwurf und Karton rühren von dem Wächwiger Kunstmaler Prof. Osmar Schindler her und zeigen in der Stilart moderner Wanddekoration die biblische Szene „Christus am Kreuz“. In wirkungsvoller räumlicher Anordnung umfassen die Anhänger des Heilands das Kreuz, an dem Christus soeben verabschiedet. Eine massige Felsenbildung soll den Golgathahügel vorunbildlichen, während der Hintergrund in violetter Tönung die Silhouette von Jerusalem erkennen läßt. Das ganze Bild ist nur mit einer schmalen Leiste umfaßt, da die tiefinnige Auffassung der ersten Szene und die Großzügigkeit des Entwurfes jedes überflüssige, ornamentale Beiwerk mit Recht verjagt. Ein einheitliches Zusammenwirken der Farben der Gewandungen wie auch der Landschaft hebt die ganze Handlung ohne besondere Detailbetonung gegen den oberen hellen Hintergrund ab, so daß die Figuren trotz der Abendstimmung scharf hervortreten. Die technische Vortrefflichkeit auf Glas ist dem bekannten Jittauer Kunstinstitut vorzüglich gelungen und kann sich als hohe künstlerische Leistung dem Entwürfe würdig an die Seite stellen.

Theater, Konzerte, Vorträge.

* Residenztheater. Morgen, Freitag, und am Sonntag abend wird das Lustspiel „Sommerputz“ wiederholt. Am Sonntagabend geht zum erstenmal die Schauspielneuerheit „Dorothy's Rettung“ in Szene.

Bücher- und Zeitschriftenschau.

Neue Bücher und Druckschriften:

Im Verlage von Otto Liebmann in Berlin: Der Kampf der Parteien um die Jugend. Ein Erörterungsabend. Herausgegeben von der deutschen Zentrale für Jugendfürsorge. 1 M. 50 Pf.

Gesetz und Urteil. Eine Untersuchung zum Problem der Rechtspraxis. Von Dr. jur. Carl Schmitt 3 M. 50 Pf.

Kommentar zum Versicherungsgesetz für Angestellte vom 20. Dezember 1911. Bearbeitet von Kammergerichtsrat Otto Dagen. 8 M.

Kommentar zum Automobilgesetz. Von Dr. Martin Haas, Rechtsanwalt in Berlin. Erste Hälfte 9 M.

In der Juristischen Handbibliothek des Kopsberg'schen Verlags in Leipzig (Herausgeber Senatspräsident Max Hallbauer und Geh. Rat Dr. Schelcher). Nr. 17. Mandat, Reichsstrafgesetzbuch. 3. Aufl. 1 M. 40 Pf. — Nr. 146. Tzupisch: Weiserbüchlein. 2. Aufl. 1 M. 80 Pf. — Nr. 405 v. Tzupisch: Sächsisches Forst- und Feldstrafgesetz. 2. Aufl. 3 M. 20 Pf.

Die Heimarbeit in der Dresdner Zigarettenindustrie. Von Dr. rer. pol. Friedrich Sternthal. Rändern und Leipzig. Verlag von Duncker und Humblot. 1 M. 80 Pf.

Des Himmels Strahlungsbilder. Experimentell-optische Skizze von Christian Heyden. Düsseldorf. W. Deiters Verlagshandlung (Witib. Ponzen). 2 M.

Deutsche Kunst und Dekoration. Wohnungskunst. Malerei — Plastik — Architektur — Gärten — Künstlerische Frauenarbeiten. XV. Jahrg. 10. Heft (Juli). Darmstadt. Verlagsanstalt von Alexander Koch. Einzelheft 2 M. 50 Pf.

Innen-Dekoration. Die gesamte Wohnungskunst in Bild und Wort. Herausgeber Alexander Koch. XXIII. Jahrgang. Juli-Heft. Darmstadt. Verlagsanstalt Alexander Koch. Jährlich 12 reich illustrierte Hefte 20 M.

Mannigfaltiges.

Dresden, 18. Juli.

† Gestern verschied, wie wir bereits kurz mitgeteilt haben, in Dresden Hr. Geh. Finanzrat Dr. Friedrich Leopold Clemens Rüger. Mit ihm ging ein Mann aus dem Leben, den ein schweres Geschick gezeichnet hatte, seine amtliche Laufbahn, auf der er bei seiner hervorragenden Tüchtigkeit noch viel Ersprießliches im Dienste des Landes hätte leisten können, vorzeitig abzuschließen. Dr. Rüger, der zuletzt vortragender Rat im Königl. Finanzministerium war, ist aus der Zollverwaltung hervorgegangen. Bei dieser wurde er als Referendar am 1. Juli 1880 angestellt. Nachdem er in verschiedenen Stellen als Hilfsarbeiter, eine Zeitlang auch als Übergangskontrolleur in Marienberg, tätig gewesen war, wurde er am 1. Juni 1888 zum Obersteuerinspektor und Vorstand des damaligen Hauptsteueramts Meissen ernannt. Vereint am 1. Februar 1892 rückte er als Finanzrat in die Stelle eines Mitgliedes der damaligen Zoll- und Steuerdirektion ein. Nach mehrjähriger Tätigkeit bei dieser Behörde wurde er als Hilfsarbeiter in das Königl. Finanzministerium versetzt, wo er am 2. September 1896 zum Oberfinanzrat und am 1. Oktober 1898 zum Geh. Finanzrat und vortragenden Rat aufrückte. Als solcher wurde er im Jahre 1899 an Stelle des erkrankten Geh. Finanzrats Dr. Schaffrath zum stellvertretenden Bevollmächtigten zum Bundesrat ernannt. In dieser Stellung war Dr. Rüger bis zum Schlusse des Jahres 1906 tätig, wo ihn ein Nervleiden nötigte, zunächst einen längeren Urlaub zu nehmen und schließlich sich in den Ruhestand versetzen zu lassen. Vor seinem Ausscheiden aus dem aktiven Staatsdienste wurde ihm von Sr. Majestät dem König in erneuter Anerkennung seiner ausgezeichneten und hingebenden, ersprießlichen und erfolgreichen Dienstleistung das Komturkreuz 2. Klasse vom Verdienstorden

verliehen. Daneben besaß Dr. Rüter u. a. höhere preussische, hessische und österreichische Ordensauszeichnungen. Die in hohem Maße sympathische Persönlichkeit Dr. Rüters wird bei allen denen, die mit ihm im Leben in nähere Berührung kamen, ein ehrendes und bleibendes Andenken finden. Möchte dem trefflichen Menschen und verdienstvollen Diener seines Königs und Landes die Erde leicht sein!

* Zu dem Gerüchte über ein gehäuftes Vorkommen von Typhus in Dresden wird von zuständiger Seite folgendes mitgeteilt: Im ganzen sind erkrankt oder krankheitsverdächtig in Dresden ungefähr 60 und in den umliegenden Ortshäusern ungefähr 20 Personen. In den beiden städtischen Krankenhäusern liegen 53 Erkrankte, darunter neun auswärtige. Die Erkrankungen sind vereinzelt über die ganze Stadt verstreut, irgendwelche gemeinsame Beziehungen der Fälle untereinander sind trotz sorgfältigster Erörterungen bisher nicht zu finden gewesen, insbesondere keine gemeinsamen Bezugsquellen von Nahrungsmitteln. So verteilt sich z. B. die Lieferung der Milch auf mehr als 30 verschiedene Milchhändler. Einige der Erkrankten sind übrigens auch von auswärtig zugezogen, z. B. aus einem Seebade. Bei diesem verstreuten Auftreten der einzelnen Fälle ohne gemeinsame Infektion kann man nicht von einer eigentlichen Typhusepidemie, sondern nur von einem gehäuftem Auftreten von Einzelfällen sprechen. Eine solche Häufung ist zudem nicht nur in Dresden, sondern auch in der nahen und weiteren Umgebung zu beobachten; denn außer den obengenannten Fällen befinden sich in unseren Krankenhäusern noch etwa 20 Erkrankte, die aus der nahen und weiteren Umgebung — Tharandt, Birkigt, Bienezmühle etc. — zugeführt sind. Von der städtischen Medizinalbehörde geschieht natürlich alles, um eine weitere Verbreitung der Krankheit zu verhindern. Fast alle Kranke sind in die Krankenhäuser überführt und ihre Wohnungen desinfiziert worden. Daß im Wasserleitungsnetz die Ursache liegt, ist ausgeschlossen. Es liegt sonach keine Veranlassung zu einer Beantragung vor.

* Dresden im Blumenstaud. Die Rundfahrt der Preisrichter findet Montag den 22. Juli statt. Anmeldungen sind zu richten an den Verein zur Förderung Dresdens und des Fremdenverkehrs im Hauptbahnhof. Genaue Angaben über die Lage der zum Wettbewerb angemeldeten Schaufenster, Balkons, Fenster etc. sind wünschenswert. Der Rat der Stadt Dresden hat wieder einen Hauptpreis von 150 M. bewilligt.

* Die Postanstalt in dem neuen Stadtteil Tolkewitz führt jetzt die Bezeichnung Dresden-Kittstadt 34. Der Postort Laubegaitz ist nunmehr mit Dresden in Nachbarortverkehr getreten, so daß für Postsendungen zwischen Dresden und Laubegaitz jetzt die Ortstage in Anwendung kommt. (S. a. Anklündigungsteil.)

* Das Knabenheim III und das Mädchenheim IX bei Vereins Kinderhort Dresden wird während der Dauer der großen Ferien offengehalten. Die Fortleiter, Lehrer der 25. Bezirksschule, werden teils an den Nachmittagen, teils an den Vormittagen für geeignete Beschäftigung und Unterhaltung sorgen. Geplant sind Wanderungen, Besuche der Bäder, Jugendspiele und andere Beschäftigungen. Die Teilnehmer haben für den Tag 10 Pf., für die Woche 50 Pf. zu zahlen und einen schriftlichen Ausweis der Eltern mitzubringen. Anmeldungen können jeden Montag, Mittwoch und Freitag nachmittags 2 Uhr im Knabenhort, Osterbergstraße 22, erfolgen.

An einem gefüllten Glasschmelzofen in der Siemensschen Glasfabrik an der Freiburger Straße entstand gestern Abend in der neunten Stunde ein Schaden, der zur Folge hatte, daß die glühende Glasmasse auslief. Der Gefahr wurde durch die für solche Fälle geübten Arbeiter entgegenzutreten, so daß kein eigentlicher Brandschaden am Gebäude entstand. Zur Abführung der Glasmasse setzte das Fabrikpersonal rasch zwei Schlauchleitungen in Betrieb und die ebenfalls alarmierte Feuerwehr brachte noch drei Rohre in Anwendung. Nach etwa dreistündiger Arbeit rückte der Löschzug wieder ab.

Aus Sachsen.

* Der letzte Jahresbericht aus der Bräderanstalt mit dem Rettungshaus zu Moritzburg ist erschienen und bietet eine klare Übersicht über die Entwicklung der Anstalt im letzten Jahre. Am 1. Mai 1872 wurde in Obergorbitz die Anstalt für innere Mission ins Leben gerufen, die 1899 nach Moritzburg verlegt wurde. Sie besteht zunächst aus einem Bräderhaus, in dem Diakonen als Berufsarbeiter der inneren Mission herangebildet werden. Pastor Nöhle ist der Leiter dieser Anstalt. In zweiter Linie handelt es sich um das Rettungshaus. Hier werden gefährdete, verirrte und schwer zu erziehende schulpflichtige Kinder aus allen Teilen Sachsens aufgenommen. Nach dem Vorbilde des von H. Wichern bei Hamburg gegründeten „Rauhen Hauses“ sind die Kinder in der Moritzburger Anstalt — 100 Knaben und 50 Mädchen — in zehn Familien (Erziehungsgruppen) eingeteilt. In dritter Linie gehört als Tochteranstalt zu dem Rettungshaus der „Röderhof“ in Niederrodern bei

Radeburg. Es ist dies eine dem „Rauhen Hause“ verwandte Erziehungsanstalt für konfirmierte männliche Fürsorgezöglinge. Dieser Zweiganstalt steht Pastor Schmidt vor. Der Jahresbericht beginnt mit einer Bitte und einem Danke für notwendig gewordene und auch im Laufe des letzten Jahres wieder reichlich gewährte Hilfe. Nicht unbeträchtlich ist die Schuldenlast, die auf den Anstalten lastet. Sie beträgt etwas mehr als eine Viertelmillion Mark. Trotzdem wurde das Schulwesen bedeutend erweitert und der Unterricht der Brüder konnte mit dem 1. Oktober durchweg in zwei Klassen erteilt werden. Dies wurde namentlich ermöglicht durch hilfreiches Entgegenkommen des Evangelisch-lutherischen Landeskonfessionsrats. Diese Erweiterung des Unterrichts machte sich namentlich deshalb notwendig, weil immer mehr Brüder für die Vereinsarbeit in Jugendpflege und Stadtmision von der Moritzburger Anstalt verlangt wurden. Mit der Zunahme der Zöglingzahl wuchs auch diejenige der zurückgebliebenen minderbegabten Schüler, so daß Hilfs- und Förderklassen errichtet werden mußten. Ein trübes Bild gewährt die Bemerkung: Wie die Alten ausweisen, hatten sich bei 83 Proz. der Schüler alle der Familie und der Schule zustehenden Besserungsmittel als unzureichend erwiesen. Die Bräderanstalt erreichte im letzten Berichtsjahre den Höhepunkt ihrer bisherigen Entwicklung. Am 21. Mai konnte das neuerbaute Bräderhaus eingeweiht werden, wodurch für weitere 20 Brüder Unterkunft geschaffen wurde. Ferner traten 28 junge Männer im Laufe des letzten Berichtsjahres als Probebrüder ein, von denen alle bis auf zwei dauernde Aufnahme finden konnten. Nicht weniger als 18 Stationen mußten mit Brüdern besetzt werden. Bei diesem äußeren Wachstum wurde der innere Ausbau der Bräderschaft nicht außer acht gelassen. Erfreulich sind die Erfolge der Kinderanstalt in Moritzburg. Das sittliche Niveau der Klassen hat sich im allgemeinen gehoben. Im Sommer wurden zu wiederholten Malen größere Ausflüge unternommen, die sich bis Pillnitz und Reibitz erstreckten. Durchgehends war der Gesundheitszustand der Zöglinge ein völlig befriedigender. Auch „Röderhof“ erreichte mit 51 Zöglingen die bisherige Höchstzahl. Hier wird vor allem Landwirtschaft und Gartenbau gepflegt. Aber auch für Schuhmacherei ist ein eigener Meister angestellt. Leider haben vielfach Kinder, die sich im Hause gut bewährten, sich in freien Dienststellungen nicht gut gehalten. Es handelt sich hierbei freilich vorwiegend um solche, die von vornherein als minderwertige angesehen waren.

* Der Deutsche Fischereiverein hat eine große Anzahl von Kalen zur Erforschung ihrer Wanderbewegungen mit Marken versehen und in deutsche Gewässer aussetzen lassen, so auch vor kurzem oberhalb Pirna in die Elbe. Die Marken bestehen aus Silberblech und sind mit dem Stiel durch die Haut des Kales neben der Anfassstelle der Rückenlosse hindurchgezogen. Auf der Marke sind die Erkennungsbuchstaben D. F. V. und eine Zahl angebracht. Ein jeder, der so gezeichnete Kalle fängt, wird gebeten, Ort und Zeit des Fanges genau zu notieren, Länge und Gewicht des Fisches, wenn möglich, zu bestimmen und diese Angaben mit der Marke und dem Kal, diesen, wenn möglich, in ein mit Formalin getränktes Tuch gewickelt und in eine Pappschachtel gepackt, als Wasser ohne Wert an das Fischereibiologische Laboratorium in Hamburg 5, Kirchenallee 47, einzusenden. Für jede derartige Meldung, wenn sie vollständig ist, zahlt der Deutsche Fischereiverein außer den Porto- und Verpackungskosten 1 M.; für größere Kalle wird außerdem der Marktwert vergütet. Für unvollständige Meldungen wird bei Einlieferung der Marke 0,75 M. bezahlt.

sk. Leipzig, 17. Juli. Der Kornblumentag in Leipzig-Land am 29. und 30. Juni hat mit einem guten Ergebnis in finanzieller Beziehung abgeschlossen. Der Rohertrag beläuft sich auf 52 000 M., der Reinertrag beträgt 47 000 M. Von den einzelnen Ortschaften der Amtshauptmannschaft erzielten die höchsten Summen Leutzsch mit 6000 M., Deyß mit 2700 M., Großschöcher mit 2220 M. und Böhlitz-Ehrenberg mit 2180 M. Der Ertrag des Kornblumentages wird mit 15 000 M. für die vom Unwetter geschädigte Gemeinde Schlis und mit den übrigen 31 000 M. zur Hebung der Krankenpflege und Bekämpfung der Tuberkulose verwendet werden.

w. Chemnitz, 17. Juli. Der seit zwei Tagen in den Tiroler Bergen weilende 54-jährige Rektor der Chemnitzer Oberrealschule Prof. Dr. Dibrich ist dort tödlich verunglückt. Seine Leiche wurde heute morgen am Großen Krottenkopf gefunden. Der Verunglückte, der aus Eibenstock stammt, war seit 1906 in Chemnitz tätig.

w. Plauen, 18. Juli. Heute früh 4 Uhr stürzte sich ein dem Arbeiterhande angehörender Mann von der 18 m hohen Friedrich August-Brücke herab und war sofort tot. Es ist dies in einem Zeitraum von kaum 14 Tagen der dritte Selbstmord und bereits der 19. seit Bestehen der Brücke.

schö. Rochlitz, 17. Juli. Gestern Abend gegen 1/11 Uhr ist das Automobil des Kaufmanns Anton Wäber aus Waldheim auf dem Staatsstraßenübergange zwischen Gartha und Waldheim gegen den Waldheim-Rochlitzer Personenzug Nr. 2640 gefahren und zertrümmert worden. Von den Insassen wurde eine Person schwer und eine andere leicht verletzt.

Riesa, 17. Juli. Heute nachmittag entfiel im neuen Hafen infolge Explosion ein großes Schadenfeuer, wodurch der Speicher E vollständig zerstört wurde. Die Explosion erfolgte beim Einladen von chloresaurer Natron und setzte den Wagon in Brand. Ein auf dem Wagon befindlicher Arbeiter konnte sich schnell noch in Sicherheit bringen. Das Feuer sprang dann auf den Speicher E über, in dem Zollderschluß- und Freigüter lagerten. Hier verbrannten mehrere Hundert Fässer Öl, 130 Säcke Kaffee, einige Ballen Baumwolle etc. Was an Freigut dem Feuer zum Opfer gefallen ist, ist noch nicht festgestellt. Das Feuer war infolge der starken Rauchentwicklung weithin sichtbar; die Brandstätte wurde von Tausenden von Menschen umlagert.

Niedersiedlitz, 17. Juli. Die Leiche des am Sonntag beim Baden in der Elbe ertrunkenen Maschinengehilfen Füll ist heute vormittag in Wachwitz gelandet und nach der Leichenhalle in Heidenau, seinem Wohnort, überführt worden.

Zittau, 17. Juli. Der dreifache Raubmörder Trentler, der die Berliner Juwelierfamilie Schulze ermordet hat, ist seinerzeit in Zittau verhaftet worden. Von der Belohnung in Höhe von 3000 M., die vom Berliner Polizeipräsidenten auf die Ermittlung des Täters ausgesetzt waren, haben jetzt der Schuttmann Langschke, der die Verhaftung vornahm, 250 M., und der Kriminalbeamte Eichler 50 M. erhalten. Den größten Anteil erhielt der Dresdner Warenhändler, mit dem sich Trentler in Verbindung gesetzt hatte, um die geraubten Schmuckstücke zu verkaufen.

Oberwiesenthal. Hier wurde ein Verkehrsverein des Fichtel- und Keilberggebirgs mit dem Sitz in Oberwiesenthal unter Vorsitz von Dr. Jäger-Leipzig gegründet.

Hartau i. Erzg. Für den geplanten Rathausneubau, der an der Annaberger Straße zu liegen kommt, erließ der Gemeinderat ein Preisauschreiben, dessen Preise durchweg an Chemnitzer Architekten fielen. Die beiden ersten Preise erhielten zu gleichen Teilen die Architekten Leopold Schreiber und Spannmacher & Neufe, den dritten Preis bekam die Firma Heyne & Hunger.

pl. Gersdorf. Der hiesige Turnverein beging vom 13. bis 15. Juli unter zahlreicher Teilnahme der Orts- und Brädervereine sein 50-jähriges Bestehen mit der Weihe des neuen Turnplatzes.

pl. Bschopau. Die Seifenfabrik der Firma Eduard Strichel feierte ihr 100-jähriges Bestehen.

pl. Crimmitschau. Die städtischen Kollegien beschloßen den Ankauf der Tormühle und der Reumühle für 93 400 M.

w. Löbau. Für die durch den Tod des Bürgermeisters Wädlisch erledigte Bürgermeisterstelle kommen in die engere Wahl Bürgermeister Dr. Schaarschmidt-Wylau, Stadtrat Dr. Siebist-Wittweida und Bürgermeister Wimmer-Schöneck.

Aus dem Reich.

Schloß Wilhelmshöhe, 17. Juli. Ihre Majestät die Kaiserin besuchte heute das Kinder- und Säuglingsheim des Vaterländischen Frauenvereins in Cassel.

Berlin, 17. Juli. Die italienischen Turner, die an den Olympischen Spielen in Stockholm teilgenommen haben, sind gestern hier eingetroffen. Heute Abend fand ein geselliges Zusammensein in der Geschäftsstelle der Berliner Turnerschaft statt, wobei der Vorsitzende der Berliner Turnerschaft, Dr. Diebow, der Direktor der Königl. Landesturnanstalt, die Gäste herzlich willkommen hieß. Prof. Zifi-Rom erwiderte und dankte dem Vortredner für seine Worte. Er erinnerte daran, daß die Italiener die Schüler der deutschen Turner seien. Sie würden ihre Ehre darin suchen, ihren Meistern Ehre zu machen. Prof. Boiti-Benedig brachte darauf ein Hoch auf die Deutsche Turnerschaft aus. Heute Abend nach 8 Uhr fanden in der Turnhalle turnerische Vorfahrungen der italienischen und deutschen Turner statt.

Berlin, 18. Juli. Die Gesellschaft für drahtlose Telegraphie beabsichtigt, einen telegraphischen Verkehr zwischen Nauen und Nordamerika einzurichten. Zu diesem Zwecke will sie in der Nähe von New York eine Großstation erbauen, die über eine Entfernung von etwa 5500 km mit Nauen in Verbindung treten soll.

Berlin, 17. Juli. Die Dachpappfabrik R. Wigankow ist heute Abend vollständig niedergebrannt. Die Ursache des Brandes konnte noch nicht ermittelt werden.

Bewegung der Kleinhandelspreise im zweiten Vierteljahr 1912.

Nach Mitteilungen der Gemeindebehörden zusammengestellt vom Königl. Sächsischen Statistischen Landesamt.

Gemeinden	Rindfleisch		Kalbfleisch		Schweinefleisch		Inländ. Schweinefleisch		Wollmilch		Butter		Eiweizer		Brot		Speisefarctoffeln		Reis		Erbsen		Linsen		Speisbohnen		Zuder, gemahlener	
	1 kg Ende		1 kg Ende		1 kg Ende		1 kg Ende		1 l Ende		1 kg Ende		15 Stck Ende		1 kg Ende		1 kg Ende		1 kg Ende		1 kg Ende		1 kg Ende		1 kg Ende		1 kg Ende	
	März	Juni	März	Juni	März	Juni	März	Juni	März	Juni	März	Juni	März	Juni	März	Juni	März	Juni	März	Juni	März	Juni	März	Juni	März	Juni	März	Juni
Dresden	180	180	200	180	180	180	200	200	22	22	320	280	95	90	27	28	12	12	48	48	56	56	60	60	48	48	64	56
Leipzig	180	190	180	180	180	200	160	160	22	22	310	280	120	120	26	24	14	20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Chemnitz	180	190	180	200	180	180	180	160	24	24	330	300	100	90	24	27	12	12	48	48	56	56	60	60	48	48	60	54
Hausen	160	170	170	170	170	170	160	170	20	20	330	300	113	105	23	23	11	11	40	48	48	48	40	40	48	48	60	54
Crimmitschau	170	180	180	180	180	180	170	180	20	20	328	300	110	90	28	30	14	14	48	48	60	60	60	60	48	48	60	56
Freiberg	170	180	180	170	180	180	160	180	22	22	320	290	120	120	27	27	8	8	48	48	48	48	48	48	44	44	64	56
Hautschan	180	180	180	180	180	200	180	180	22	22	340	320	135	120	27	27	12	12	48	48	54	54	55	55	48	48	60	58
Neerane	180	180	170	180	180	200	170	180	22	22	330	320	120	95	26	26	12	12	56	56	56	56	56	56	44	44	60	58
Reichen	160	170	180	190	180	200	160	140	20	20	320	280	120	120	24	25	9 1/2	9 1/2	48	48	40	40	60	60	44	44	54	52
Plauen	180	195	200	200	180	180	200	200	23	23	340	328	90	90	26	28	12	10	56	56	60	56	58	58	50	50	58	54
Reichenbach	180	200	180	200	180	190	180	190	22	22	312	300	90	90	23 1/2	24	11 1/4	11 1/4	48	48	52	52	48	48	48	48	60	54
Zittau	160	170	170	180	160	160	180	180	20	20	320	290	100	100	24	24	12	12	36	44	40	40	50	44	44	44	60	56
Zwickau	176	183	185	188	177	185	182	169	22	22	320	306	128	109	26	26	12	12	49	54	49	49	58	58	41	42	58	54

Die vorstehenden Angaben beziehen sich auf die gangbarsten mittleren Qualitäten, die zur Befriedigung der Lebensbedürfnisse der großen Masse des Volkes bez. des Mittelstandes dienen. Nur für Brot haben einige Städte den Preis der 1. Sorte angegeben, da bei ihnen der Verbrauch von 1. und 2. Sorte gleich groß sei.

Hagen i. Westf., 18. Juli. Gestern nachmittag stürzte in Delftern das Gerüst einer im Bau befindlichen Eisenbahnbrücke ein. Fünf Arbeiter wurden schwer verletzt, einer davon lebensgefährlich.

Hamm i. Westf., 18. Juli. In der vergangenen Nacht unternahmen fünf Arbeiter eine Raufahrt auf der Lippe. Auf der Rückfahrt badete einer der Arbeiter. Als er den Versuch machte, wieder in den Rahn zu kommen, kippte dieser um. Drei der Insassen ertranken, während die beiden anderen sich retten konnten. Die Leichen der Ertrunkenen sind noch nicht geborgen.

w. Görtz, 18. Juli. Gestern abend in der sechsten Stunde wurde auf der Landeskronstraße, wo zurzeit Kanalisationsarbeiten ausgeführt werden, der 58 Jahre alte Schichtmeister Fritz Chängler, als er an einer Bohrmachine den undicht gewordenen Verbindungsschlauch vom Kompressor nach der Pumpe reparieren wollte, von dem platzenden Schlauch so stark gegen den Hals getroffen, daß er einige Meter weit fortgeschleudert wurde. Hierbei wurde ihm die Schlagader zerrissen und außerdem wurde ihm der Kehlkopf schwer verletzt, so daß er nach wenigen Minuten starb. Chängler, der verheiratet und Vater zweier erwachsener Kinder ist, stammt aus Chemnitz. Ein 17-jähriger Sohn war zur Zeit des Unglücks auf der Arbeitstätte des Vaters tätig.

Aus dem Auslande.

Kopenhagen, 17. Juli. Der Nordische Fischereikonferenz hielt heute unter dem Vorsitz des Bizepräsidenten Paul Radmann-Berlin seine Schlußsitzung ab. Der nächste Kongress wird im Jahre 1914 in Malmö abgehalten werden.

Jansbrück, 17. Juli. Von der Vernagt wand oberhalb der Weistagehütte stürzte der Berliner Militärarzt Dr. Richard Geigel ab und erlitt eine schwere Kopfverletzung, einen Beinbruch und mehrere Rippenbrüche. Nach Anlegung eines Rotverbandes wurde er nach Langtambers gebracht. Sein Zustand ist ernst.

Gastein, 17. Juli. Der Russer der Gasteiner Kurkapelle Otto Schneider aus Sachsen stürzte auf der Schwarzwand beim Schwämmeislaufen ab und blieb sofort tot liegen.

Korsbarch, 18. Juli. Gestern wurden wieder zwei Opfer des Bootsunglücks aus 50 m Seetiefe geborgen.

Paris, 17. Juli. In Epinal verwundete der Leutnant Collet in einem Wagnersanfälle seine Gattin und sein siebenjähriges Söhnchen durch zwei Revolverschüsse sehr schwer und entlebte sich darauf.

Tarascon, 17. Juli. Heute vormittag 10 Uhr stießen bei Tarascon ein von Avignon kommender Personenzug und der Schnellzug Marseille-Vorbezug zusammen. Bei dem Zusammenstoße wurden zehn Reisende und fünf Eisenbahnangestellte verletzt.

Wetterbericht der Königl. Landeswetterwarte zu Dresden.

Table with columns: Station, Höhe, Temp. gestern, Beobachtungen heute früh 7 Uhr, and Wetter. Rows include Dresden, Leipzig, Chemnitz, etc.

Das Maximum des Luftdrucks im Nordwesten hat an Intensität verloren, auch auf dem Kontinent ist nur noch ein schwacher Kern hohen Drucks über Böhmen vorhanden; eine rasche Teildepression lagert über dem Äquator. Die noch vorwiegend östliche Strömung bedingt zunächst Fortdauer des heiteren, trockenen, noch immer warmen Wetters; die geringen Druckunterschiede lassen jedoch bei weiter fallendem Barometer den Eintritt von Gewittererscheinungen erwarten.

Aussicht für den 18. Juli: Nordostwind; Bewölkungszunahme; Temperaturabnahme; Wettereinstimmung.

Wolkswirtschaftliches.

Die Aufsichtung des Sächsischen Wohnungsbaubereins in Dresden wurde in einer gestern abend stattgefundenen außerordentlichen Mitgliederversammlung des Vereins nach einem Besatze über die Geschäftsfrage beantragt. Da sich jedoch für den Antrag auf Auflösung keine Mehrheit ergab, bot sich dem Verwaltungsrat nach der Geschäftsfrage nur noch die Möglichkeit, den Fortsatz zu erklären. Der Verwaltungsrat wurde hierauf mit 30 gegen 7 Stimmen mit der sofortigen Fortsetzung beauftragt.

Stetiva, Aktiengesellschaft in Dresden. In der am 18. d. M. unter Vorsitz des Hrn. Geheimrats Dr. Ritter v. Petri-Rübenberg stattgefundenen Generalversammlung waren elf Aktionäre mit 2310 Aktien und Stimmen vertreten. In glatter Erledigung der Tagesordnung wurde die Dividende für das Geschäftsjahr 1911/12 auf 6 % festgesetzt, die mit 60 M. für jede Aktie sofort in Dresden bei dem Bankhaus Philipp Timmeyer, zahlbar ist. Die turnusgemäß ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrats, die Herren Konrad Ehrmann und Generalkonsul Wiedemann-Dresden, wurden wiedergewählt. Die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr werden von der Direktion als günstig bezeichnet.

Sächsische Waggonfabrik Werban Aktiengesellschaft, Werban. Nachdem die in der Generalversammlung vom 10. Juni d. J. beschlossene Kapitalerhöhung in das Handelsregister eingetragen worden ist, werden die Aktionäre aufgefordert, das ihnen zustehende Bezugsrecht bis 1. August d. J. einschließlich an hiesigen Plaze bei der Dresdner Bank geltend zu machen. Auf je nominal R. 3000.— die Hälfte Aktien kann eine neue Aktie zu nominal R. 1000.— zum Kurse von 200 % zuzüglich 4 % Stückzinsen vom 1. Juli d. J. ab bezogen werden. In diesem Zwecke sind die alten Aktien ohne Dividendenanspruch bei der Bezugsstelle einzuliefern.

Berlin, 17. Juli. Wochenbericht der Reichsbank vom 13. Juli 1912. Aktiva: 1. Metallbestand (der Bestand an haarschneidbarem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen, das Kilogramm sein zu 2784 M. berechnet) 1 281 954 000 M., Jun. 46 910 000, davon Goldbestand 942 880 000 M., Jun. 39 378 000, 2. Bestand an Reichsbanknoten 41 475 000 M., Jun. 35 880 000, 3. Bestand an Noten anderer Banken 38 606 000 M., Jun. 10 856 000, 4. Bestand an Wechseln und Schecks 1 088 211 000 M., Abn. 1 684 380 000, 5. Bestand an Lombardforderungen 72 873 000 M., Abn. 7 743 000, 6. Bestand an Effekten 53 958 000 M., Abn. 20 144 000, 7. Bestand an sonstigen Aktiven 153 576 000 M., Abn. 2 656 000 M. — Passiva: 8. Grundkapital 1 800 000 000 M., unverändert, 9. Reservefonds 66 937 000 M., unverändert, 10. Betrag der umlaufenden Noten 1 740 025 000 M., Abn. 172 323 000 M., 11. sonstige täglich fällige Verbindlichkeiten 703 222 000 M., Jun. 48 156 000, 12. Sonstige Passiva 40 449 000 M., Jun. 826 000 M. Stenographische Notenziffer 172 010 000 M. gegen einen steuerpflichtigen Notenumlauf von 60 667 000 M. am 6. Juli 1912 und einen steuerpflichtigen Notenumlauf von 20 558 000 M. am 15. Juli 1912.

Berliner Börsenbericht vom 18. Juli. (Fonds Börse). Da das Privatpublikum infolge Enttäuschung über den Verlauf der gestrigen Börse heute mit Kaufsentscheidungen zurückgeblieben ist und überdies die Hauspositionen wieder einen beträchtlichen Umfang erreicht haben sollen, war die Spekulation heute geneigt, einen Teil ihrer Engagements abzuhängen. Auch die verschiedenartige Beurteilung der Konjunktur in der Eisen- und Stahlindustrie trägt dazu bei, die Interaktion zu lockern. Daher kam es, daß der recht feste Schluss New Yorks hier, abgesehen vom Markte der amerikanischen Bahnen, ohne Einfluß blieb und sich bei Beginn fast überwiegend kurzschichtig einstellte. In Montanwerten war die Tendenz ohnehin nicht ganz einheitlich. Bohrer und Harpener gaben stark nach. Dagegen waren für andere Werte Aufbesserungen zu verzeichnen. Späterhin wurden jedoch die Abschwächungen auf diesem Gebiete allgemein. Am Markte der Schiffahrtswerte zeichneten sich Hansa bei Beginn wieder durch größere Festigkeit aus. (Sie gewannen 1 1/2 %.) Sie büßten aber diese Steigerung im weiteren Verlauf nicht nur ein, sondern gingen noch unter den gestrigen Stand zurück. Elektroaktien waren leicht rückgängig. Banken tendierten überwiegend nach unten. St. Petersburgs Internationaler Handelsbank verloren 1/2 %. Am Markte der Verkehrswerte stiegen amerikanische Bahnen im Anschluß an New York-Lombarden, die schon gestern nachdrücklich angezogen hatten, konnten sich auf Wiener Anregung heute weiter heben. Schantungbahnen profitierten von der Nichtbehätigung der Überschwemmungsnachrichten, konnten aber den erhöhten Kurs nicht voll beanspruchen. Am Fondsmarkte konnten Türkenlose etwa 1 M. gewinnen. Einen schärferen Niedergang erfuhr heute vorübergehend auch South-West-Africa-Aktien. Im freien Verkehr wurden heute Daimler Motoren zu anziehenden Kursen recht rege umgesetzt. Der Kurs stieg sich auf 366 gegen gestrigen Kurs von 345. An den Ultimodattensichte der Abdrückungsprozess weitere, wenn auch mäßige Fortschritte. Der Geldmarkt ist unverändert leicht. Täglich Geld 3 % und darunter.

Table with columns: Hamburg, den 18. Juli, 11 Uhr, Spfermarkt. Rows include July, August, September, October, November, December, January, February, März, April, Mai, Juni with corresponding prices.

Kauf dem am 18. Juli abgehaltenen Dresdner Kleinviehmarkt waren nach amtlicher Feststellung außer 1297 Kälbern und 2174 Schweinen (sämtlich deutsche) auch 82 Schafe, sowie 44 Kinder, und zwar 10 Lämmer, 14 Bullen sowie 20 Kalben und Kühe oder in Summa 3597 Schlachttiere zum Verkauf gestellt. Es waren dies 310 Stücke mehr als auf dem vorwöchigen Kleinviehmarkt. Die Preise in Mark für 50 kg waren nachstehend verzeichnet: Kälber: 1. Doppellender 80 bis 90 Lebendgewicht und 110 bis 120 Schlachtgewicht, 2. beste Wack- und Saugkälber 54 bis 55 Lebendgewicht und 94 bis 95 Schlachtgewicht, 3. mittlere Wack- und gute Saugkälber 48 bis 52 Lebendgewicht und 88 bis 92 Schlachtgewicht, und 4. geringe Kälber 41 bis 45 Lebendgewicht und 81 bis 85 Schlachtgewicht. Schweine: 1. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahr 56 bis 57 Lebendgewicht und 75 bis 76 Schlachtgewicht, 2. Fettweine 57 bis 58 Lebendgewicht und 76 bis 77 Schlachtgewicht, 3. fleischige 54 bis 55 Lebendgewicht und 73 bis 74 Schlachtgewicht, 4. gering entwickelte 52 bis 54 Lebendgewicht und 71 bis 73 Schlachtgewicht, und 5. Saugen und über 48 bis 52 Lebendgewicht und 64 bis 68 Schlachtgewicht. NB. Ausnahmepreise über Rotz. Für die vorhandenen Kinder und Schafe wurden gleich hohe Preise angelegt wie auf dem dieswöchigen Hauptmarkt. Geschäftsgang in Kälbern langsam und in Schweinen schlecht. Überhand 22 Kinder, davon 7 Lämmer, 9 Bullen und 6 Kühe, außerdem noch 2 Schafe, sowie 49 Schweine.

Betriebsergebnisse der unter Staatsverwaltung stehenden R. S. Eisenbahnen.

Table showing coal transport results in tons for the weeks of July 7-13 and July 15-18. Columns include Steinkohlen (einschl. Koks und Bricketts), Braunkohlen, and Kohlen aller Art.

Letzte Nachrichten.

München, 18. Juli. Die Abgeordnetenkammer lehnte trotz nochmaliger Empfehlung des Finanzministers v. Brenning mit großer Mehrheit den Verzichtvertrag, betreffend den Beitritt Bayerns zur Vorkriegsgemeinschaft mit Preußen und den dazu gehörigen Staatsvertrag, ab. Dagegen stimmten geschlossen das Zentrum und die Sozialdemokraten, außerdem ein Teil der Liberalen und der Bauernbündler. — Dagegen stimmte das Haus mit großer Mehrheit dem Antrage des Ausschusses zu, daß die Staatsregierung dem gegenwärtig versammelten Landtage zunächst bald eine Vorlage über die Einführung einer bayerischen Landeslotterie mache.

Leipzig, 18. Juli. Heute hat der 61 Jahre alte frühere Partier Friedrich Funke in der Wohnung seiner von ihm getrennt lebenden 52-jährigen Ehefrau Franziska Funke diese durch einen Revolverhieb getötet und sich nach der Tat die Kehle durchschnitten. Er wurde benimmungslos nach dem Krankenhaus gebracht, wo er hoffnungslos daniederliegt. Funke, der nervenkrank ist, war früher bereits in einer Heilanstalt untergebracht.

Berlin, 18. Juli. Heute vormittag fanden Schütten beim Roggenmähen in der Nähe des Marienfelder Schützenhauses die Leiche eines Mannes. Es ist noch ungewiß, ob es sich um einen Mord oder Unglücksfall handelt.

Baden: Oos, 18. Juli. Das Luftschiff „Z. III“, das heute früh 4 Uhr 10 Min. zu einer Fahrt nach Baden-Oos aufgestiegen war, befand sich um 7 Uhr 8 Min. über der Halle, es hatte also den Weg von Friedrichshafen nach Baden in knapp drei Stunden zurückgelegt. Es machte Johann einen Abstecher nach Stragburg und war um 9 Uhr wieder vor der Halle. 9 Uhr 20 Min. war das Luftschiff in der Halle geborgen.

Bamberg, 18. Juli. Die Polizei verhaftete gestern einen Mann, der bei einem Trödler eine goldene Uhr mit Ketten veräußern wollte. Der Fremde gab an, französischer Herkunft zu sein und die Uhr von einem Unbekannten gekauft zu haben. Die von den Behörden angefertigten Nachforschungen ergaben, daß die Angaben des Verhafteten unrichtig waren und daß dieser vor einigen Tagen an einer Dame in Ruhla in Thüringen einen Raubmordversuch verübt und die Dame lebensgefährlich verletzt hatte. Außerdem werden ihm eine Reihe schwerer Einbruchsdiebstähle zur Last gelegt.

Habsburg, 18. Juli. Gestern abend brach auf dem Grundstück des Hotels Hamburg in einem Wirtschaftsgelände Feuer aus, das auch einen Teil des Tanzsaales im Hotel selbst bestrahlte. Die anderen Hotelräumlichkeiten sind unversehrt geblieben. Menschen kamen nicht zu Schaden.

Paris, 18. Juli. Nach einer Blättermeldung wurden gestern in Larré bei Reims in Anwesenheit des Unterstaatssekretärs für das Post- und Telegraphenwesen Versuche mit einem von dem Ingenieur Thibault erfundenen, sehr leichten und sehr empfindlichen Telefunkenapparat vorgenommen. Die Versuche hatten trotz der wenig günstigen Witterungsverhältnisse recht befriedigende Resultate ergeben. Man glaubt, daß der Apparat der Armee und der Marine, den Zeppelin und Flugzeugen gute Dienste leisten könne.

Gebr. Arnhold Bankhaus Dresden-A. Dresden-N. Dresden-Plauen Waisenhausstr. 20. Hauptplatz 38. Chemnitz Str. 93.

Table with columns: Zinsen, 18. Juli, and various interest rates for different banks and locations.

Table with columns: Berliner Börse vom 18. Juli, and various stock market data for Berlin.

Table with columns: Wien, 18. Juli, and various market data for Vienna.

Dresdner Börse, 18. Juli.

Deutsche Staatspapiere.

Table listing various German government securities with columns for title, quantity, and price.

Äußerer Kredit.

Table listing foreign credit instruments and their market prices.

Stadt-Kredit.

Table listing municipal bonds and their market prices.

Hand- u. Hypothekendarlehen.

Table listing hand and mortgage loans with their respective terms and prices.

1/7 % Ostpreuss. Anleihe.

Table listing 1/7% East Prussian bonds and their market prices.

1/7 % Ostpreuss. Anleihe.

Table listing 1/7% East Prussian bonds (continued) and their market prices.

1/7 % Ostpreuss. Anleihe.

Table listing 1/7% East Prussian bonds (continued) and their market prices.

1/7 % Ostpreuss. Anleihe.

Table listing 1/7% East Prussian bonds (continued) and their market prices.

1/7 % Ostpreuss. Anleihe.

Table listing 1/7% East Prussian bonds (continued) and their market prices.

1/7 % Ostpreuss. Anleihe.

Table listing 1/7% East Prussian bonds (continued) and their market prices.

1/7 % Ostpreuss. Anleihe.

Table listing 1/7% East Prussian bonds (continued) and their market prices.

1/7 % Ostpreuss. Anleihe.

Table listing 1/7% East Prussian bonds (continued) and their market prices.

1/7 % Ostpreuss. Anleihe.

Table listing 1/7% East Prussian bonds (continued) and their market prices.

1/7 % Ostpreuss. Anleihe.

Table listing 1/7% East Prussian bonds (continued) and their market prices.

1/7 % Ostpreuss. Anleihe.

Table listing 1/7% East Prussian bonds (continued) and their market prices.

1/7 % Ostpreuss. Anleihe.

Table listing 1/7% East Prussian bonds (continued) and their market prices.

1/7 % Ostpreuss. Anleihe.

Table listing 1/7% East Prussian bonds (continued) and their market prices.

1/7 % Ostpreuss. Anleihe.

Table listing 1/7% East Prussian bonds (continued) and their market prices.

1/7 % Ostpreuss. Anleihe.

Table listing 1/7% East Prussian bonds (continued) and their market prices.

1/7 % Ostpreuss. Anleihe.

Table listing 1/7% East Prussian bonds (continued) and their market prices.

1/7 % Ostpreuss. Anleihe.

Table listing 1/7% East Prussian bonds (continued) and their market prices.

1/7 % Ostpreuss. Anleihe.

Table listing 1/7% East Prussian bonds (continued) and their market prices.

Mitteldutsche Privat-Bank Aktiengesellschaft. Magdeburg - Dresden - Leipzig - Hamburg. Aktienkapital und Reserven: M. 68.000.000. Handlungsort in Dresden: Waisenhausstraße 21, Ringstraße 22.

Berliner Börse, 18. Juli.

Table listing various securities and their market prices on the Berlin stock exchange.

1/7 % Ostpreuss. Anleihe.

Table listing 1/7% East Prussian bonds and their market prices.

1/7 % Ostpreuss. Anleihe.

Table listing 1/7% East Prussian bonds and their market prices.

1/7 % Ostpreuss. Anleihe.

Table listing 1/7% East Prussian bonds and their market prices.

1/7 % Ostpreuss. Anleihe.

Table listing 1/7% East Prussian bonds and their market prices.

1/7 % Ostpreuss. Anleihe.

Table listing 1/7% East Prussian bonds and their market prices.

1/7 % Ostpreuss. Anleihe.

Table listing 1/7% East Prussian bonds and their market prices.